

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

116 (21.5.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240035)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wehder & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 116

Mittwoch den 21. Mai 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die „Lösung“ der Bagdadbahnfrage.

Die Nordd. Allg. Ztg. hat in ihrer offiziellen Erklärung über die deutsch-türkisch-englischen Bagdadbahnverhandlungen, nachdem sie darüber nichts Positives mitgeteilt hatte, versichert: „Mehr kann über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit, ohne die Verhandlungen zu stören, nicht gesagt werden und ist auch von den an den Verhandlungen beteiligten auswärtigen Instanzen offenbar nicht gesagt worden.“ Die englische Antwort auf diese Versicherung ist die neueste Erklärung der Times, die durchaus den Eindruck macht, was ja auch bei den Beziehungen dieses Blattes nicht verwunderlich wäre, als ob sie von der englischen Regierung beeinflusst wäre.

Wenn die mit solcher Sicherheit in die Welt gesetzten Mitteilungen der Times auch nur einigermaßen den Tatsachen entsprechen, dann würden diese in schroffem Gegensatz stehen zu der Behauptung der Nordd. Allg. Ztg., wonach „die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gleichwertige Gegenleistungen sichergestellt werden“ sollen. Bisher hat man indessen nur von deutschen Zugeständnissen und nichts von englischen Gegenleistungen gehört. Nach den übereinstimmenden Meldungen aus englischen Quellen soll Bagra der Endpunkt der Bahn sein. Für die Strecke bis Bagra reklamieren England keinen Anteil der Linie; eine offizielle britische Beteiligung an dem Bau der Bagdadbahn werde überhaupt nicht stattfinden, aber britisches Kapital werde nicht gehindert sein, sich daran zu beteiligen. Eine Kontrolle seitens Englands soll durch Anstellung zweier englischer Direktoren in der Leitung der Gesellschaft geschaffen werden. Und endlich erkennt Großbritannien die Suzeränität der Pforte über Koweit an, das ein autonomer Distrikt des türkischen Reiches sein soll.

Das sind angeblich die Bedingungen, unter denen die englische Regierung mit der Fortführung der Bagdadbahn bis zum Persischen Golf einverstanden ist. Die britische Politik hätte damit außerordentlich viel erreicht, und es würde sich somit die Taktik der passiven

Resistenz und der Obstruktion, welche England seit 14 Jahren dem Bagdadbahn-Unternehmen gegenüber geübt hat, einigermaßen bewähren. In dem März 1911 zwischen der Bagdadbahn-Gesellschaft und der Pforte abgeschlossenen Verträge über den Bau der Teilstrecke von El Heliq bis Bagdad hatte die Gesellschaft auf das Baurecht für die Endstrecke Bagdad-Persischer Golf verzichtet und sich mit der Internationalisierung des Schlußstückes der Bagdadbahn einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß ihr die gleiche Vertretung in der Leitung dieses Teilstückes und dieselbe finanzielle Beteiligung zugesprochen werde wie jeder andern europäischen Macht mit Ausnahme der Türkei, für die ein größerer Anteil vorgesehen war. Nach dem deutschen Vorschlag sollte die Beteiligung der Türkei 40 Prozent, die Deutschlands, Englands und Frankreichs je zwanzig Prozent betragen. Von englischer Seite wurde dieser entgegengesetzte Vorschlag abgelehnt und statt dessen verlangt, daß alle vier Mächte mit je 25 Prozent beteiligt werden sollen, um auf diese Weise zu verhindern, daß Deutschland mit der Türkei zusammen über die Mehrheit verfügt. Soweit aus den bisherigen Mitteilungen zu ersehen ist, scheint England zwar in bezug auf die finanzielle Frage nachgegeben zu haben, aber wenn es gleichzeitig durchsetzt, daß Koweit nach berühmtem ägyptischen Muster unter türkischer Suzeränität in Wahrheit englisches Gebiet wird, so hätte es eben doch erreicht, was es anstrebte, nämlich die Beherrschung des Schlußstückes der Bagdadbahn.

Es soll durchaus nicht verkannt werden, daß diese Taktik Englands sich keineswegs nur gegen Deutschland allein, sondern auch gegen Rußland richtet, und daß Deutschland ein Interesse daran hat, daß der Gegensatz zwischen Rußland und England in Asien aufrecht erhalten bleibt. Aus diesen Erwägungen heraus ist es auch zu verstehen, wenn man in Frankreich den deutsch-englischen Verhandlungen über die Bagdadbahn mit einiger Besorgnis folgt und die französische Presse bereits der Besorgnis Ausdruck gibt, daß die Tripleentente dadurch gefährdet würde. Das sind aber durchaus übertriebene Besorgnisse, die eben wenig begründet sind wie die Hoffnungen einiger Optimisten, welche von dem bevorstehenden Besuch des englischen Königs paares in Berlin einen völligen Umschwung der britischen Politik erwarten. Eben deshalb dürfen wir wohl auch der Erwartung Ausdruck geben, daß die deutsche Regierung für

die zweifellosen Zugeständnisse in der Bagdadbahnfrage nicht bloß allgemeine Friedens- und Freundschaftsbeteuerungen, sondern wirkliche Gegenleistungen einzutauschen wird. Wenn aber die Times sehr von oben herab von der „wohlwollenden Zustimmung Großbritanniens“ spricht, mit der die deutschen Unternehmer den Bagdadbahnbau vollenden können, so möchten wir die Engländer doch mit aller Höflichkeit und Entschiedenheit ersuchen, sich gefälligst nicht in den Standpunkt des Kaufmanns hineinzutraumeln, von dem Chamisso in seinem Gedicht Abdallah berichtet: „Ein Kaufmann endlich kam, der nach Bagdad aus Mitleid den blinden Bettler nahm.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Der Kaiser von Rußland trifft Donnerstagvormittag 10 Uhr 38 Min. auf dem Anhalter Bahnhofe ein. Gleichzeitig trifft die Großherzogin Luise von Baden auf dem Anhalter Bahnhofe ein. Der König und die Königin von England treffen Mittwochvormittag 11 Uhr 30 Min. auf dem Lehrter Bahnhofe ein und der Herzog von Cumberland am gleichen Vormittag auf dem Anhalter Bahnhofe.

Berlin, 19. Mai. Der Reichskanzler hat die Führer sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie für morgen zu einer Konferenz geladen. Diese Besprechung ist nach dem L. A. als Einleitung für die Tätigkeit der Budgetkommission des Reichstages, die morgen nach der Pfingstpause ihre Beratungen wieder aufnimmt, gedacht. Die Budgetkommission wird, wie verlautet, stets um 10 Uhr vormittags zusammentreten und mit kurzer Mittagspause bis tief in den Nachmittag hinein tagen.

Berlin, 19. Mai. Der Lord-Präsident des Geheimen Rates Viscount Morley ist gestern nach London abgereist. Lord Morley hat während seines bisherigen Aufenthaltes in Berlin mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Deutschen Bank konferiert. Diese Konferenzen haben sich auf die schwebenden Verhandlungen über die Bagdadbahn bezogen. Zugleich wurden damit die Beratungen fortgesetzt, die Lord Haldane bei seinem vorjährigen Besuche in Berlin eingeleitet hat. Lord

Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courts-Mahler.

4) (Fortsetzung.)

Der alte Herr sah in die feinen kapriziösen Züge dieser erlauchten Frau. Sie war ihrer Abkunft nach die vornehmste unter den Gräfinnen von Ravenau. Das blaue Antlitz verriet einen leidenschaftlichen Charakter. Die roten Lippen leuchteten wie Blutstropfen aus dem weißen Gesicht.

Er stand und bohrte die Blicke hinein in diese schwarzen Augen, und da stieg ein anderes Frauenbild vor seinem Geiste auf, das der Gattin seines Sohnes. Auch sie besaß solch schwarze Augen — und auch sie mordete den Gatten, wenn auch nicht mit eigener Hand.

Mit müden Schritten ging er zurück. Vor den beiden letzten Bildern an der Wand neben der Treppe blieb er nochmals stehen. Das eine das Porträt seines Sohnes, von dem eine Kopie unten in seinem Arbeitszimmer hing, das andere das seiner Gattin Ulrike.

Es zeigte seine, feinen, seelenvolle Züge, tiefblaue Augen, wie die des Sohnes, einen schöngeschwungenen, zarten Mund und wundervolle schlanke Hände, die leicht verführungen im Schoße ruhten.

Lange sah Graf Kubold in das liebe Frauengesicht. Ein Geißer entstieg seiner Brust.

Unten in der Halle traf er Frau Wohlgemuth. Er ersuchte sie, mit ihm ins Zimmer zu treten.

„Ich habe etwas mit Ihnen zu besprechen, Frau Wohlgemuth.“

Sie trat mit ehrerbietigem Knix ins Gemach und blieb an der Tür stehen.

Einigemal ging der Graf im Zimmer auf und ab. Schon glaubte sie, er habe ihre Anwesenheit vergessen

und wollte sich gerade respektvoll räuspern, als er plötzlich vor ihr stehen blieb.

„Welche Zimmer im Hause eignen sich am besten als Wohnraum für eine junge Dame?“ fragte er in seiner halblauten Sprechweise.

Zettchen Wohlgemuth wäre vor Schrecken beinahe zu Boden gesunken. Ihr altes Herz klopfte heftig. Eine junge Dame? Damit konnte doch nur ihr liebes Komteschen gemeint sein. Die gute Alte schluckte krampfhaft, dann jagte sie stotternd:

„Alle Zimmer, Euer Gnaden brauchen nur zu befehlen.“

„Alle Zimmer bieten sich wohl nicht dazu eignen, Frau Wohlgemuth. Sie haben mich wohl nicht recht verstanden. Ich meine die Zimmer, die sich zur meine Enkelin, Komtesse Jutta, zur Wohnung eignen würden.“

Zettchen Wohlgemuth war das Blut in das Gesicht gestiegen. Ihre Hände zitterten.

„Die Zimmer, die sich über denen des Herrn Grafen befinden, im ersten Stock, dürften sich wohl am besten dazu eignen,“ sagte sie endlich, ohne zu verraten, daß sie seit Jahren schon diesen Gemächern die liebevollste Fürsorge angedeihen ließ, weil sie immer darauf wartete, daß Komtesse Jutta sie eines Tages beziehen würde.

Der Graf wandte sich ihr wieder zu.

„So, meinen Sie? Sind sie denn vollständig eingerichtet?“

„Ja, Euer Gnaden. Ich habe sie regelmäßig reinigen und lüften lassen.“

„Schön. Nun aber weiter. Unter unserem weiblichen Personal befindet sich wohl kaum eine Person, die Komtesse Jutta persönlich bedienen könnte. Ich meine eine Jungfer, die einer vornehmen Dame bei der Toilette behilflich zu sein versteht.“

„Nein, Euer Gnaden, das sind alles nur Mägde für Hausarbeit.“

„Hm! Dann müssen Sie schleunigst eine solche Person engagieren. Das beste ist, Sie annoncieren in den Zeitungen der Hauptstadt. Seidelmann kann Ihnen die Annonce aussetzen. Das Engagement überlasse ich Ihnen. Sorgen Sie dafür, daß eine geeignete Persönlichkeit in zwei bis drei Wochen in Ravenau eintrifft. Sie muß dann von hier aus mit Seidelmann nach Genf reisen, um der Komtesse auf der Heimreise zur Verfügung zu stehen. Ich verlasse mich auf Sie, Frau Wohlgemuth, und gebe Ihnen vollständig freie Hand.“

Zettchen Wohlgemuth knixte wieder wortlos zum Zeichen, daß sie den Auftrag ausführen werde.

Göb von Gerlachhausen war inzwischen angekommen und trat nach einer Weile in das Arbeitszimmer des Grafen Ravenau. Dieser sah ihm mit scharf prüfendem Blick entgegen, als er sich erhob, um ihn zu begrüßen. Göb machte eine höfliche, formelle Verbeugung, aber Ravenau trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Seien Sie mir herzlich willkommen, lieber Göb. Ich danke Ihnen, daß Sie meine Bitte so schnell erfüllt haben.“

Göb sah mit heimlichem Mitleid in das schmerz-durchfurchte Gesicht des Alten. „Als ich das letzte Mal in Ravenau weilte, zeigten Sie mir deutlich, daß ich Ihnen ein lästiger Fremder war, Herr Graf.“

Dieser lud ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen ein und nahm darauf selbst Platz.

„Ein lästiger Fremder? Ich Gerlachhausens Sohn ein lästiger Fremder in Ravenau? Nein, mein lieber Göb, da haben Sie mich falsch verstanden. Ihr herrlicher Vater, der meinem Sohn und mir ein so treuer Freund gewesen, hätte Sie eines andern belehrt und Ihnen gesagt: Der alte Ravenau hat einen Hang zum

Saldane konfizierte damals mit Herrn v. Gwinner über die Bagdabahn.

Dazu liegt folgende Meldung aus London vor: Bankdirektor v. Gwinner von der Deutschen Bank kommt in den nächsten Tagen hierher, um mit den hiesigen Finanzkreisen wegen der Bagdabahn-Führung zu nehmen.

Der Staatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Solf, der im vergangenen Jahre eine viermonatige Studienreise durch Deutsch-Südwest, die englischen südafrikanischen Besitzungen und Deutsch-Ostafrika gemacht hat, plant für dieses Jahr eine Inspektionsreise nach Kamerun. Wie verlautet, dürfte Dr. Solf Ende August die Ausreise antreten.

Begnadigung. Der Kaiser hat den wegen Spionage zu Festungsstrafen verurteilten englischen Offizier Branden und Trench und dem wegen des gleichen Delictes verurteilten englischen Rechtsanwalt Steward den Rest ihrer Strafe im Gnadenwege erlassen.

Erhöhung der Veteranenbeihilfen. Das vom Reichstag angenommene Gesetz betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer wird mit dem 1. Oktober d. J. in Geltung treten. Von diesem Zeitpunkt ab erhöhen sich dann die Beihilfen von 120 auf 150 M jährlich. Die hierzu erforderlichen Mittel von rund 8 Millionen sind dadurch gewonnen, daß der im Reichsetat für 1913 zur außerordentlichen Schuldentilgung vorgesehene Betrag von 7,5 Millionen für die Erhöhung der Veteranenbeihilfen zur Verfügung gestellt ist. Etwaige Ueberschreitungen des in den Etat eingestellten Betrages sind dabei zulässig. Die Erhöhung der Beihilfen wird sich auf rund 246 000 Empfänger beziehen, wodurch ein Mehrbedarf von rund 7,4 Millionen erforderlich ist, dazu treten die Beträge für das an Witwen von Beihilfenempfängern zu gewährenden Gnadenquartal in Höhe von rund 300 000 M. Außerdem werden auch etwa 750 ehemalige französische Soldaten elshältschingsinger Herkunft eine erweiterte Fürsorge erhalten, die rund 112 000 M erfordert. Am auch den Kreis der zu verjüngenden Kriegsteilnehmer erweitern zu können, hat der Etat des laufenden Jahres die verfügbaren Mittel um zwei Millionen Mark erhöht. Gegenwärtig läßt sich die Zahl der noch lebenden Kriegsteilnehmer mit 368 000 annehmen, von denen bisher 67 Prozent Beihilfen bezogen. Unter Berücksichtigung der alljährlich eintretenden Abgänge werden die erhöhten Beihilfen von 150 M vom nächsten Jahre ab 75 Prozent aller vorhandenen Kriegsteilnehmer beziehen.

Wann werden die 4000 neuen Offizier- und 15 000 Unteroffizierstellen besetzt sein? Bekanntlich sieht die neue Militärverordnung 4000 neue Stellen für Offiziere und 15 000 für Unteroffiziere vor. Wie wir hören, rechnet die Heeresverwaltung damit, daß die 4000 neuen Offizierstellen im Laufe von vier bis fünf Jahren vollkommen gedeckt werden, in der Voraussetzung, daß der Andrang zur Offizierslaufbahn weiter so anhält, wie er sich seit längerer Zeit bereits gestaltet hat. Von den 4000 neu angeforderten Stellen entfallen über 3000 allein auf Preußen, was eine Folge des neuen hohen Etats für die Grenzregimenter ist, die zum preussischen Kontingent gehören. Zurzeit sind als eine natürliche Folge der letzten Neuformation etwa 1000 Offizierstellen in Preußen vorhanden. Was die Ergänzung des Unteroffizierkorps anbetrifft, für das im ganzen 15 000 Stellen angefordert werden, so wird sich die Besetzung dieser Stellen aller Voraussicht nach noch leichter gestalten als beim Offizierkorps. In der preussischen Armee sind zurzeit allein rund 4000 Kapitulanten überzählig, und der Andrang zur Unteroffizierlaufbahn ist gleichfalls ein außerordentlich starker. Man rechnet daher, daß in vier Jahren sämtliche neuen Stellen besetzt

Einsiedlerleben, er will sein Leid nicht hinaustragen aus den Mauern seines Hauses. Vergessen habe ich Sie darum nicht, Götz. Nun geben Sie mir noch einmal die Hand und sagen Sie mir, daß Sie mir nicht zürnen."

Götz reichte mit impulsiver Wärme dem alten Herrn seine Hand. „Darf ich nach der Ursache meines Hierherberufens fragen, Herr Graf? Kann ich Ihnen irgendwie dienen?"

Ravenau wandte sich zu ihm. Ohne ihm auf seine Frage zu antworten, sagte er, wie vor sich hin: „Meine Enkelin kehrt in allernächster Zeit nach Ravenau zurück.“

Götz sah überrascht auf. „Komtesse Tutta kehrt heim?" rief er erstaunt.

„Ja. Sie wundern sich wohl gar darüber?" entgegnete Ravenau mit einem matten Lächeln.

„Sobaldsalls freue ich mich herzlich," antwortete Götz erlich.

Ravenau sah sinnend in sein männliches Gesicht.

„Wissen Sie, Götz, was mein Sohn einst zu Ihrem Vater sagte, als dieser Tutta aus der Taufe hob?"

Götz verneinte. Ravenau sagte ihm fest ins Auge und fuhr fort:

„Dann will ich es Ihnen sagen: Mein Sohn rief: Gott, das wird einmal Deine Schwiegermutter. Dein Götz und meine Tutta — ein Gerlachshausen und ein Ravenau — das muß doch gut zusammenstimmen. — Was sagen Sie zu diesem Auspruch meines Sohnes, lieber Götz?"

Dieser machte ein verblüfftes Gesicht. „Dazu kann ich gar nichts sagen, Herr Graf.“

(Fortsetzung folgt.)

sein werden. Zurzeit ist im übrigen die Zahl der Fähnriche derart angewachsen, daß der vorhandene Platz in den Kriegsschulen nicht ausreicht, deren Zahl 1914 durch Errichtung der ersten Kriegsschule in Bromberg und später einer weiteren erhöht werden soll. Aus der Hauptkadettenanstalt sollen jährlich 300 Kadetten mehr in die Armee eingereiht werden, und zur Entlastung der Anstalt sind in den Vorposten Untersekunden eingerichtet worden. Ferner ist eine Abfertigung der Gesamtausbildung der Oberprimaner vor der Ernennung zum Offizier angeordnet worden, zu welchem Zweck in der Hauptkadettenanstalt besondere Kurse eingerichtet sind, in denen die Oberprimaner ihre Kriegsschulausbildung erhalten. Hierdurch wird hauptsächlich die notwendige Entlastung der jetzt vorhandenen Kriegsschulen erreicht.

Strasbourg, 19. Mai. Gestern vormittag landete zwischen Château-Salins und Vic ein in Lille aufgestiegener Freiballon mit drei Insassen, die photographische Apparate, Notizbücher und Landkarten, aber nichts Verdächtiges mitführten; die Rückreise und Rücksendung des Ballons wurde ihnen gestattet.

Deutschland und England. Daily Graphic kommt heute auf die politische Bedeutung der Berliner Hochzeit und des englischen Königsbesuches zurück und sagt: Zur Zeit der Königin Victoria habe der Zwist zwischen Hohenzollern und Welfen das ganze Verhältnis Englands zu Deutschland beeinflusst, da die Königin bei mehr als einer Gelegenheit ihre Sympathien für Hannover haben fühlen lassen. Die Hochzeit sei also ein Anlaß zu besonderer Freude für das englische Königshaus und ein Element für die Annäherung zwischen Deutschland und England.

Selbst der ententefreundliche Oberver begrüßt ein besseres Einvernehmen mit Deutschland, wenn man sich vor etwaigen machiavellistischen Plänen, die Entente zu sprengen, hüte. England könne grundsätzlich nichts gegen die mögliche Errichtung eines deutsch-mittelafrikanischen Kolonialreiches einwenden.

Dieses Programm ist enthalten in einer höchst interessanten Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg" (Verlag von Puttkamer und Mühlbrecht in Berlin), die unter Aufwand anscheinend gut fundierter Informationen rät, die asiatische Türkei den Briten zu überlassen und dafür bessere Aussichten auf Begründung eines großen deutschen mittelafrikanischen Kolonialreiches einzutauschen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Zu den Vorfällen in Toul meldet die Agence Havas: Als der Plazmajor von Toul allein auf dem Übungsfelde Dommarin, auf welchem Soldaten gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit demonstriert hatten, anlangte und sie aufforderte, auseinander zu gehen, erwiderten die Manifestanten: „Lieber den Krieg! Wir wollen wohl uns schlagen, aber nicht drei Jahre hier bleiben!" Zivilpersonen, Mitglieder von Schützenvereinen, mußten den Plazmajor, welcher noch verhandelte, befreien. Als eine Abteilung Kavallerie auf seinen Befehl erschien, zerstreuten sich die Manifestanten in Unordnung. Ein Leutnant in Zivil, der die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde von ungefähr 15 Manifestanten übel behandelt. Zivilisten befreiten ihn, wiesen die Manifestanten zurecht und führten mehrere von ihnen zur Wache. Um 7 Uhr abends war die Ordnung wiederhergestellt. Der kommandierende General des 20. Korps traf abends in Toul ein; er ist vom Kriegsminister beauftragt, einen Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Alle Offiziere erhielten den Befehl, sich nach den Kasernen und Baracken zu begeben.

Paris, 19. Mai. Die Zwischenfälle in Toul werden der Ueberreizung einiger Mannschaften, die von ihrem Pfingsturlaub aus Paris zurückgekehrt waren, zugeschrieben. Die vier in Toul in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter Nr. 146, 153, 156, 160, werden heute nachmittags einen Übungsmarsch machen und vor dem in Fontenoy zur Erinnerung an die im Kriege 1870 Gefallenen errichteten Denkmal defilieren.

Toul, 19. Mai. Heute vormittag hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet. Für die gestrige Kundgebung sollen etwa 20 Mann verantwortlich sein, die seit einigen Tagen in den Kompagnien Protestklifen gegen die dreijährige Dienstzeit hatten herumgehen lassen.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Wie die Blätter melden, haben die Behörden Nachforschungen über die Beziehungen angestellt, die zwischen der in Paris lebenden Miß Christabel Panhurst und der hiesigen Suffragettenbewegung bestehen. Auf Grund der Ergebnisse dieser Nachforschungen wird das Auswärtige Amt bei der französischen Regierung vorstellig werden, und man darf erwarten, daß Miß Christabel Panhurst aus Frankreich ausgewiesen werden wird.

London, 19. Mai. Evening News schreibt zu der Begnadigung der englischen Offiziere: Kein glücklicherer Augenblick hätte für die Ankunft des kaiserlichen Gnadenaktes gewählt werden können. Der Besuch des Königs in Berlin war bereits des Erfolges sicher, die heutige Ankündigung verdoppelt diese Sicherheit. Ueberall in England werden wir heute unsere Gläser erheben und rufen: Hoch! Hoch!

Ägypten.

Kairo, 16. Mai. Kontradmiral H. Russell Robinson, seit 1907 Generaldirektor der ägyptischen Häfen und Leuchttürme, und Grogan Bey, Obermarineinspektor in derselben Verwaltung, sind auf den Etat des ägyptischen Heeres übernommen worden. Man bringt diese offiziell durch nichts begründete Maßnahme in Zusammenhang mit der Schöpfung einer Torpedobootstation in Alexandria, wozu die Drainage des Geländes bei El-Meks eine Vorarbeit bilden soll.

Mittelamerika.

Newyork, 19. Mai. Nach einer Meldung aus San Juan del Sur (Nicaragua) hat die Regierung von Nicaragua wegen der drohenden Lage im Innern den Belagerungszustand verkündet.

Schina.

Schanghai, 19. Mai. Der Berater der chinesischen Regierung, Basse, der im Jahre 1901 als Begleiter des Sühneprinzen Tschun und später als Begleiter Tzuangjangs auf deren Reisen mit nach Deutschland kam, ist in Peking am Typhus gestorben.

Der Ministerrat beschloß die sofortige Umwandlung der Mongolei in drei chinesische Provinzen. In Rußen soll ein Amt eingerichtet werden, um Verhandlungen mit den mongolischen Fürsten einzuleiten.

Die Friedensverhandlungen.

London, 19. Mai. Sir Edward Grey hat im Auswärtigen Amt die Mehrzahl der Friedensdelegierten empfangen. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in diplomatischen Kreisen noch große Ungewißheit darüber, welcher Weg für den Friedensabschluß eingeschlagen werden wird. Es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Verbündeten mit Ausnahme Bulgariens bereit sind, die Friedenspräliminarien in der gegenwärtigen Form zu unterzeichnen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß sowohl die griechischen wie auch die serbischen Delegierten von ihren Regierungen die nötigen Instruktionen für die in dem Friedensvertrage gewünschten Mobilisierungen erhalten haben. Die erste Gelegenheit wird wahrgenommen werden, um eine Zusammenkunft der Botschafter zu veranstalten, damit sie untereinander über die von ihren Regierungen vorgebrachten Punkte beraten und dann gemeinsam eine Entscheidung darüber treffen, welcher Weg eingeschlagen werden soll. Bis jetzt ist noch keine Zusammenkunft der Friedensdelegierten veranstaltet worden.

Die Botschafterkonferenz in London dürfte in ihrer heutigen Sitzung sich mit der Frage des albanischen Thronkandidaten beschäftigen. Es heißt, daß der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky einen Kandidaten in Vorschlag bringen werde. Die größten Chancen hat der Prinz Friedrich Wilhelm zu Wied. Es verlautet, daß die übrigen Mächte bereits ihre Zustimmung zu der Kandidatur des Prinzen gegeben haben.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg.** Die Bautätigkeit in dem Vorort Bürgerfeld ist in den letzten Wochen ganz besonders umfangreich. Haus um Haus entsteht in der Gegend der Alexanderhauffe; die Sackfen- und Frankentrafosse werden rasch ausgebaut. An der genannten Hauffe selbst sind verschiedene Säuler vollendet worden oder im Bau. Wenige Jahre, sofern der Baumarkt nicht einen Rückschlag erleidet, wird es noch währen, bis auf diese Weise zwischen der Nadorf- und der Alexanderhauffe nördlich der Pflanzengasse ein neues Viertel fertig besteht. — Eine neue Erfindung, die für die Ausgestaltung des Fernsprechwesens von Belang ist, wurde von dem Leiter der Hansatischen Telefongesellschaft in Bremen, die auch in Odenburg vertreten ist, zum Patent angemeldet. Der an sich — von Amerika her — nicht mehr neue Gedanke der schriftlichen Aufzeichnung von Mitteilungen durch den Fernsprecher in Abwesenheit des Angerufenen ist von ihm in einer besonders glücklichen Art und Weise bearbeitet worden. Dabei ist die jährliche Leihgebühr erheblich niedriger als diejenige der amerikanischen Apparate. In Aussicht genommen soll ein Jahresleihbetrag von 200 M genommen sein. Wenn die Erfindung sich bewähren sollte, würde damit ohne Frage für die Geschäftswelt eine große Erleichterung geschaffen.

* **Odenburg.** Die odenburgische Hagelversicherungsgesellschaft hat ein fünfziges Geschäftsjahr hinter sich. Ihr Mitgliederbestand stieg von 15 766 auf 16 277. Ausgezahlt wurden für 1309 Hagelschäden 94 284,21 M. Die Versicherungssumme hat nahezu 20 000 000 M erreicht, die Rücklage hat 60 000 M überschritten.

* **Barel, 19. Mai.** Für den Wettbewerb betreffend Einrichtung eines Wasserturms am Bär zu Barel sind 163 Entwürfe eingegangen, über die das Preisgericht, unter Mitwirkung des Herrn Stadtbaumeisters Wessmann, Bremen, Baurat Kauchel, Odenburg, Regierbaumeister Hornbostel, Wilhelmshaven, am 17. d. M. entschieden hat. Die Auswahl war sehr schwierig, da künstlerisch und technisch hervorragende Entwürfe eingegangen waren. Nach langen Beratungen sind folgende Preise zuerkannt worden: dem Architekten Baeder in Bremen der erste Preis von 800 M, ein zweiter Preis von 300 M dem Architekten Stoffregen in

Bremen, ein zweiter Preis von 300 M den Architekten Egg und Kunge, Bremen, ein dritter Preis von 200 M dem Architekten Klarmen, Bremen, ein dritter Preis von 200 M der G. m. b. H. Beton- und Eisenbeton Union Hannover; außerdem sind vier Entwürfe angekauft worden zum Preise von je 100 M von den Architekten Sasse, Hannover-Linden, Falge, Bremen, Bassen und Berner, Bremen, und Stirn, Köln (Barel). Welcher Entwurf zur Ausführung kommen wird, steht noch nicht fest. Sämtliche Entwürfe werden demnächst zur Besichtigung zugänglich gemacht. — Gestern nachmittag schickte es den Fischern Gebrüder Bergmann zu Varelerhagen, einen Stör zu erbeuten. Der gewaltige Fisch war auf dem Watt gestrandet. Er wog 180 Pfund und wurde abends noch nach Bremen an eine Großräucherei geschickt.

Westeriede, 19. Mai. Als eine erfreuliche Tatsache darf erwähnt werden, daß unser Ort immer mehr von Auszöglingen aufgeführt wird. Fast jeden Tag, insbesondere des Sonntags, sind hier Vereine usw. anzutreffen. Unser gastlicher Ort mit seinen modernen Lokalitäten und hübschen Umgebung ist besonders darzu nach angetan, Gäste zu beherbergen. — Bei dem schweren Gewitter am Sonnabend traf ein Blitzstrahl das Anwesen des Kolonisten Geweke in Thorst. Das Haus stand sofort in hellen Flammen und konnte außer zwei Betten nichts gerettet werden. Die Eheleute G. waren nicht zu Hause. Nur ein Einwohner aus Westerlon, der mit seinem Knechte in dem Hause Schutz vor dem Unwetter suchen wollte, war in der Nähe. Man kann sich den Schreden der Beiden vorstellen, als beim Betreten des Hauses der zündende Strahl in dasselbe fuhr. Die heftig brüllende Kuh, die in einigen Wochen kalben sollte, verbrannte leider, desgleichen ein Kalb. Der Viehtrieb, die Tiere zu retten, mißlang, da in wenigen Augenblicken das Haus niedergebrannt war. — Der hiesige Kriegerverein wird das Kaiserjubiläum am 22. Juni durch ein großes Fest feiern. Das ammerländische Verbandsturnfest findet am 29. Juni ebenfalls hier statt.

Delmenhorst. Ein tödtlicher Unfall ereignete sich im nahen Döbering. Auf der Twisterlingschen Ziegelei hatte der Zimmergeselle Karl Segehörst aus Hohenborn mit einem Kollegen eine Ausbesserung am Fahrstuhl vorzunehmen. Plötzlich sauste der Fahrstuhl in die Tiefe, als Segehörst gerade in der Fahrtrinne sich befand. Er wurde förmlich zusammengequetscht.

Cloppenburg. Ein Brand vernichtete das Anwesen des Zellers Timmen in Garrel. Alles ist den Leuten verbrannt. Der ganze Viehbestand, bestehend aus zwei Pferden, neun Kühen und verschiedenen Säuen, blieb in den Flammen.

Behta. Durch den Blitz wurde das Anwesen des Amtsboten Brinthus in Langförden getroffen und vollständig eingeeicht. Das Haus war von dem Pächter Ahlers bewohnt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der höchst seltene Fall, daß ein Landgericht einen Kontursöffnungsbeschluß des Amtsgerichts wieder aufhebt, hat sich hier zugetragen. Der Kaufmann D. an der Koonstraße erhielt an einem Tage eine Ladung um 8,45 Uhr morgens, an demselben Tage um 9,45 Uhr zur Vernehmung über einen Kontursantrag vor dem Wilhelmshavener Amtsgericht zu erscheinen. Da D. in Barel zu tun hatte und hier angemeldet war, ging er nicht zu dem Termin. Ohne D. über den Kontursantrag zu hören, wurde vor mittags das Kontursverfahren eröffnet. Gegen diesen Beschluß erhob D. durch den Mandatar Keents die sofortige Beschwerde und rügte zunächst, daß ein Gläubiger, dessen Forderung erst am 15. Juni fällig sei, den Konturs beantragt habe. Ferner machte D. geltend, daß ihm seine Verteidigung abgeschnitten sei, und er gegen eine Ladungsrufung von einer Stunde protestieren müsse, da ein Konturs von tief einschneidender Bedeutung sei. Das Landgericht Aurich trat diesen Ausführungen bei und wies das Amtsgericht Wilhelmshaven telegraphisch an, das Verfahren einzustellen.

Wilhelmshaven, 20. Mai. Durch einen Zufall ist hier ein großes Unglück verhütet worden. In dem Hause Ede Göter- und Peterstraße befindet sich oben ein photographisches Atelier, welches mit einem Glasdach versehen ist. Zur Stützung dieses Daches waren vor mehreren Jahren eiserne Träger angebracht worden. Von diesen Trägern fiel nun einer aus der Höhe der vierten Etage in den Hof hinab und zwar auf einen Pfahl, den ein Hausbewohner kurz vorher zu irgend einem Zweck dort eingetrieben hatte. Man nimmt an, daß die Schrauben, welche den Träger hielten, durchgerostet waren.

Wittmund, 17. Mai. In dem von dem königl. Auktionator Fr. Eggers hier heute nachmittag abgehaltenen öffentlichen Termin zum Verkauf des nachgelassenen der Witwe H. A. Willms in Carolinensiel gehörigen, in Friedrichsgroden belegenen beiden Plätze zur Größe von 54,50 Hektar (bewirtschaftet von dem Landwirt van Senden) und 46 Hektar (bewirtschaftet von dem Landwirt D. B. Janßen) wurde der erste genannte Platz für 210 000 M an den Landwirt D. B. Janßen in Friedrichsgroden verkauft. Für den letztgenannten Platz wurden von dem Landwirt Ernst Janßen in Friedrichsgroden 170 000 M geboten, worauf der Zu-

schlag nicht erteilt wurde. Es sollen nunmehr von diesem Platze die über dem Tief belegenen 25 Hektar Ländereien in Stüden und das Platzgebäude mit dem Reste der Ländereien in einem Lose nochmals öffentlich ausgetrieben werden. (Gem.)

Aurich. Durch einen Blitzschlag wurde die große Scheune mit Warenlager des Bäckermeisters und Kolonialwarenhändlers Kruse in Ostgroßehehn binnen kurzer Zeit niedergelegt. Außer vielen Waren verbrannten mehrere Schweine und zwei Schiffsladungen Toif.

Aurich, 19. Mai. Die Distriktsjournale Nachrichten melden, daß Dr. Iderhoffs Wiederwahl in den Landtag gesichert sei. Im ganzen Wahlkreise (Aurich-Wittmund-Wilhelmshaven) waren zu wählen 353 Wahlmänner. Es seien aber nur 349 Wahlmännerwahlen zustande gekommen. Die absolute Mehrheit hieron beträgt 175. Dr. Iderhoff habe aber 7 Wahlmännerstimmen über die absolute Mehrheit erhalten, so daß seine Wiederwahl sicher sei. — Dagegen gibt die nationalliberale Partei bekannt, daß die Wiederwahl Dr. Iderhoffs durchaus nicht feststehe, sondern daß Stichwahl zwischen Dr. Iderhoff und dem nationalliberalen Kandidaten Landgerichtsdirktor Beder sicher sei.

Leer. Das Platzgebäude des Landwirts Schmidt in Ostgroßehehn wurde durch ein Schadenafeuer vollständig in Asche gelegt.

Nermischtes.

Kiel, 19. Mai. Die Einjährigen Böt, Homad, Wilke und Stein sowie die Seefeldaten Crämer, Preste, Lämmer und Schürmer, sämtlich von der 3. Kompanie des 1. Seebataillons, sind von einer gestern nachmittag in See unternommenen Segelpartie bisher nicht zurückgekehrt und bei dem stürmischen Wetter anscheinend verunglückt. Die Kreuzer München und Magdeburg sowie S. M. S. Württemberg und Pelikan und einige Torpedoboote sind gegenwärtig auf der Suche nach den Vermissten.

München, 19. Mai. Der Münchener Dekorationsmaler Hermann Koch ist gestern bei einer Bergtour im Höllental, das eine Zugangsstraße zur Zugspitze bildet, tödtlich abgestürzt.

London, 19. Mai. Im Firth of Forth sind gestern nachmittag sieben Matrosen vom englischen Torpedobootszerstörer Jithen ertrunken. Die Leute fuhrten in einem Boot bei ziemlich heftigem Winde an Land. Ungefähr eine halbe Meile vom Strande entfernt kenterte das Boot, und alle fanden den Tod in den Wellen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Der Tod von vier Arbeitern infolge Erstickens in einem Kanalisationschachte in Charlottenburg ist auf deren eigene Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Die Verunglückten unterließen es, vor dem Hinuntersteigen vorchriftsmäßig eine brennende Kerze hinabzulassen, um dadurch festzustellen, daß keine Erstickungsgefahr durch etwa vorhandene Gase vorläge. Der leider vergebliche Rettungsversuch, den ein junger Offizier, Leutnant Dittmar, unternahm, findet in allen Blättern große Anerkennung.

Karlsruhe, 20. Mai. Aus dem Hochschwarzwald wird Frost und Schneegestöber gemeldet.

Jena, 20. Mai. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden hat auf der hiesigen Universität im laufenden Semester zum ersten Male das zweite Tausend überschritten.

München, 20. Mai. Am Sonntag geriet ein Ballon in der Nähe der Kalkalpen in ein Schneegestöber. Mangels Auftriebes kam er auf einen Bergkamm zu Boden, wobei die Netzründe rissen. Die Gondel blieb stehen. Der entlastete Ballon verstand zwischen den Wolken. Die unterseht geliebten Insassen trafen nach langem Marsch bei dem 1700 Meter hoch gelegenen Wendelsteinhause ein.

Belfort, 19. Mai. (Havas.) Soldaten des 35. Infanterie-Regiments veranstalteten heute normittag eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Dabei soll die „Internationale“ gelungen und ein Feldweibel mißhandelt worden sein. Der Oberst ließ das Regiment in der Kaserne antreten und hielt eine patriotische Ansprache. Fünf Personen sollen verhaftet worden sein.

Belfort, 19. Mai. Der Vorfall in der Kaserne des 35. Infanterieregiments spielte sich gegen Mittag ab. Einige Soldaten, die im Kasernenhofe spazieren gingen, stimmten die „Internationale“ an, und einige andere Soldaten folgten diesem Beispiele. Der Oberst versammelte das Regiment, warf den Räubelführern ihr schlechtes Verhalten vor und ließ sie ins Gefängnis abführen.

London, 19. Mai. (Reuter.) Man ist übereingekommen, daß die Führer der Friedensmissionen der vier Ballanstaaten morgen zusammenzutreten, um die vorgeschlagenen Abänderungen in dem Entwurf der Friedensbedingungen zu besprechen, und zwar im Sinne der Instruktionen, die jetzt von Belgard und Athen eingetroffen sind, und um ferner über einen gemeinsamen Aktionsplan Beschluß zu fassen.

London, 19. Mai. Die Majestäten trafen kurz nach sieben Uhr in Port Victoria ein und begaben sich unverzüglich an Bord ihrer Yacht, während die Kriegsschiffe Salut feuerten. Bei der Abreise der Majestäten auf

dem Bahnhofs in London hatten sich auch die Fürstin Tichnowski, Votschaftsrat Dr. v. Rühlmann und andere Herren der deutschen Votschaft eingefunden.

Washington, 19. Mai. Staatssekretär Bryan überreichte dem japanischen Votschaftler die Antwort auf den Protest Japans gegen die kalifornische Landbesitzbill. Die Antwort ist bisher nicht veröffentlicht worden.

Sacramento, 19. Mai. Der Gouverneur von Kalifornien hat das Geheiß betreffend den Länderwerb durch Fremde, gegen das Japan verschiedentlich Protest erhoben hat, unterzeichnet.

Berlin, 20. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute die Beratung der Wehrvorlage wieder auf und bewilligte ohne Debatte nach der Regierungsverordnung die Vermehrung der Zahl der Bataillone der Fußartillerie um 7 auf 53, der Pioniere um 11 auf 44 und der Berkestruppen um 13 auf 31. Luftschiffhäfen sind sowohl für die Ost- wie für die Westgrenze für den Lufsterkundungsdienst vorgesehen, so in Wilhelmshaven, Posen, Liegnitz, Königsberg, Schneidemühl; außerdem mit Rücksicht auf die Küste im Norden in Hannover. Oberstleutnant Oschmann gab Auskunft über die verschiedenen Arten der Luftschiffe und machte Mitteilung über das französische und das russische Luftschiffwesen. Die Luftschiffhäfen müssen für zwei Luftschiffe eingerichtet sein. Der Kriegsminister erläuterte die Bedeutung des Luftschiffwesens für die Aufklärung. Bei günstigen Witterungsverhältnissen seien ganz überraschend große Vorteile zu verzeichnen, die die Kavallerie nie leisten könne. Gewiß müsse man mit der Betriebsunsicherheit rechnen und mit Verlusten, aber Luftschiffe, die Nachrichten von maßgebender Bedeutung für die Führung gebracht hätten, hätten ihren Zweck erfüllt.

Berlin, 20. Mai. Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Heinrich 33 von Neuh, Oberstleutnant a la suite der Armee, ist aus diesem Verhältnis ausgeschieden und unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem 2. Garde-Dräger-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland als Oberstleutnant mit seinem Patent in das Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. gestellt.

Breslau, 20. Mai. Die kulturhistorische Ausstellung ist heute in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen zunächst die Andenken an die fürstlichen Persönlichkeiten der großen Zeit vor hundert Jahren, weiter an die Ereignisse vom Ende des russischen Feldzugs bis zum Pariser Frieden und dann eine Uebersicht über das damalige Leben und die damalige Kunst.

Paris, 20. Mai. Der Kriegsminister entsandte den General Pau, Mitglied des Obersten Kriegsrates, nach Toul und Belfort, um die Unterjüchung der gemeldeten Vorfälle persönlich zu leiten. In einer anscheinend offiziellen Mitteilung wird erklärt, man könne sicher sein, daß die Meuterer streng bestraft werden würden. Es heißt, daß in der Kaserne von Neuilly seit dem Beschluß über die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910 bereits wiederholt derartige Demonstrationen vorgekommen seien.

Paris, 20. Mai. Der Figaro will wissen, daß eine Großmacht zur Beschleunigung der Friedenspräliminarien mit Unterstützung der übrigen Großmächte eine Ausgleichsformel ausgearbeitet habe, die den Ballanverbündeten vorgelegt werden soll.

Athen, 20. Mai. König Konstantin wird angesichts der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen, um der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnen. Auch der Kronprinz wird nicht nach Berlin reisen.

Geestemünde, 20. Mai. In Stotel wurde die Windmühle der Witwe Römer in Speße durch einen Blitzschlag vollständig vernichtet. Es konnte nichts gerettet werden.

Oldenburg, 20. Mai. Während einer Kahnfahrt fiel ein Glasmacher aus Otterburg wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalles aus dem Boot in das Wasser und ertrank.

Handelsteil.

Fever, 20. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 96 Stück Hornvieh, 122 Schafe und 251 Schweine. Auf dem Viehmarkt waren einige auswärtige Händler anwesend, kauften aber sehr wenig, angeblich, weil ihnen die geforderten Preise zu hoch waren. Ältere, tragende Kühe wurden mit 680 und 700 M bezahlt. — Schafmärkte waren wieder recht begehrt und es wurden hierfür 16 bis 20 M bezahlt. — Auf dem Schweinemarkt war der Betrieb etwas flauer als am vorigen Dienstag und infolgedessen bezahlte man nicht ganz so hohe Preise. Es kosteten vier Wochen alte Ferkel 18 M und 5 Wochen alte 20 M. — Nach auswärts wurden 26 Stück Hornvieh und eine Anzahl Schafstämme verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Wittmund, 19. Mai. Auf dem heutigen Markt standen zum Verkauf 67 Stück Hornvieh, 40 Schafe und Lämmer, sowie 216 Ferkel. Es herrschte großer Verkehr im Flecken. Der Handel war flott bei hohen Preisen. Lämmer kosteten 16 bis 21 M je nach Alter, vier Wochen alte Ferkel 19 bis 22 M. — Nächster Markt am 26. d. M.

22. Bezirks-Tierschau

der landwirtschaftlichen Vereine FEVERLANDS.

Die 22. Bezirks-Tierschau für Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe und Ziegen, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sowie einer Verlosung, wird

Freitag den 18. Juli d. J.

auf der dem Herdbuchverein gehörenden Weide an der Bahnhofstraße abgehalten werden. Es wird in bezug auf dieselbe folgendes bekannt gemacht:

1. Die Schau erfolgt unter Zugrundelegung der revidierten Schau für die Bezirks-Tierschau von 1904 und des beschlossenen Anhanges dazu.

Bestimmungen wegen des Preisbewerbes.

a. An dem **allgemeinen Preisbewerb** kann jeder Viehbesitzer des FEVERLANDS teilnehmen, wenn er Mitglied des Tierschauvereins ist. (Der Preis der Mitgliedskarte einschl. 3 Lose beträgt 5 Mk.) Jedes Mitglied ist berechtigt zum unentgeltlichen Auftrieb eines Tieres. Will jemand mehrere Tiere ausstellen, so bezahlt er für jedes weitere Stück als Standgeld für Pferde, Rindvieh und Schweine je 2 Mk., für Schafe und Ziegen je 1 Mk.; Schafe und Ziegen von Nichtmitgliedern können gegen Entrichtung von 1 Mk. Standgeld zum Preisbewerb zugelassen werden. — Zum Preisbewerb gelangen:

1. **Pferde:**
 - a. Saugfüllen,
 - b. Entersfüllen,
 - c. zweijährige Pferde;
2. **Rindvieh:**
 - a. Stiere,
 - b. Kühe in Milch,
 - c. erkennbar tragende Kühe und Beesler von 3 Jahren und darüber,
 - d. Kinder unter 3 Jahren,
 - e. Sammlungen von Rindvieh, bestehend aus einem Sprung-

fähigen Stier, der zugekauft sein darf, und aus mindestens 5 und höchstens 7 selbstgezüchteten weiblichen Tieren über ein Jahr alt,

f. Familien von Rindvieh, bestehend

- a. aus Kuh oder Bulle mit 3 unmittelbaren Nachkommen,
- b. aus Kuh mit 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge (Mutter, Kind u. Enkel).

Bei Familienbewerbungen können Tiere als Nachzucht angemeldet werden, welche zurzeit nicht mehr im Besitze des ausstellenden Züchters sind, sofern sie von dem zeitigen Besitzer ausgestellt werden. In der Familie können Tiere unter einem Jahre alt ausgestellt werden.

g. Kontrollvereinsfüße für Zuschlagsprämien nach dem vom Verband der Milchkontrollvereine im Herzogtum Oldenburg herausgegebenen Bestimmungen.

3. Schweine:

- a. Eber:
 - 1) über 1 Jahr alt,
 - 2) im Alter von 6 bis 12 Monaten,
 - 3) jüngere.
- b. Sauen:
 - 1) über 1 Jahr, tragend und mit Ferkeln,
 - 2) im Alter von 6 bis 12 Monaten,
 - 3) jüngere;

4. Schafe:

- a. Böde, 1 Jahr und älter,
- b. Mutterschafe, 1 Jahr und älter,
- c. Bodlämmer,
- d. Aulämmer;

5. Ziegen:

- a. Böde, 1 Jahr und älter,
 - b. Mutterziegen, 1 Jahr und älter,
 - c. Bodlämmer,
 - d. Aulämmer.
- Als Züchter wird derjenige betrachtet, in dessen Besitze das Muttertier zur Zeit des Belegwerdens sich befindet.

Das von außerhalb des FEVERLANDS eingeführte Vieh muß mindestens vier Monate im Besitze des Ausstellers gewesen sein.

Von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Schafen sind nur eingetragene oder vorgemerkte Tiere (Serd- oder Hilfsbuch) bewerbungsfähig, von Ziegen nur die weiße hornlose Saanenziege.

Bei Rühen in Milch ist der Tag des letzten Abfalbens in der Anmeldung genau anzugeben; bei tragendem Rindvieh (M. c) der Tag des Belegens.

b. In Verbindung mit der Bezirks-Tierschau und durch Vermittlung der Organe der gen. Tierschau veranstaltet der FEVERLÄNDISCHE Herdbuchverein, c. B., die Verteilung von Freideckscheinen nach Maßgabe der betreffenden Bestimmungen (Anhang zu den Satzungen für die Bezirks-Tierschau).

An dem Bewerb um Freideckscheine können alle Viehbesitzer des FEVERLANDS teilnehmen, welche am Ende des Jahres 1912 im Besitze von höchstens 5 weiblichen im FEVERLÄNDISCHE Herdbuch oder im Hilfsbuche desselben eingetragenen Tieren sind und nicht über 10 Hektar Land bewirtschaften.

Wer an dem Bewerb um Freideckscheine teilnehmen will, hat entweder eine Mitgliedskarte zu erwerben oder für sich eine Tageskarte für 1 Mk. zu kaufen und für jedes Stück ausgestelltes Vieh 1 Mk. Standgeld zu entrichten.

2. Anmeldungen von Mitgliedern und zur Ausstellung von Vieh werden von den unterzeichneten Kommissionsmitgliedern und den nachbenannten Herren entgegengenommen:

- A. Harms-Ucum,
- A. Junten-Glarum,
- S. Willen-Brantsstätte,
- E. Lauts, Al.-Ostern,
- A. Oltmanns-Ostern,
- B. Post-Schoof,
- B. Friedrichs-Koffhausen,
- E. Hötting-Sande,

- R. Bachhaus-Sanderostergroden,
- R. Lohse jr.-Acumerfiel,
- S. Harten-Mariensiel,
- J. Hillmers-Neuende,
- Bernh. Lauts-Hessens,
- S. Thaden-Fedderwardergroden,
- J. B. Weerda-Hohewerter-Gras-haus,
- G. Andrae-Fedderwarden,
- C. Memmen-Schnapp,
- G. Hellmerichs-Sengwarden,
- A. Tiarts-Memmershausen,
- Hintr. Hovemann-Utwaffe,
- Kemmers-Utters,
- S. Hovemann-Bohnenburg,
- Johs. Reins-Wehlens,
- J. Hellmerichs-Anzetal,
- Hugo Gerlen-Buschhausen,
- S. Lauts-Kreuzelwerk,
- A. Weerda-Langewerth,
- S. Harms-Sandel,
- J. Martens jr.-Cleversns,
- S. Bruhfken-Midelswarfen,
- S. Borchers-Fever,
- G. Gerdes-Fever,
- J. Harms-Fever,
- P. Brader-Moorwarfen,
- Chr. Andrae-Gramberg,
- A. Drantmann-Scheep,
- A. Gerdes-Wiefels,
- C. Hinrichs-Herzhausen,
- W. Othen-Remndorf,
- E. Hobbie-Strafens,
- S. Herzog-Waffens,
- C. Dhmstede-Haddien,
- Kromminga-Ilfenburg,
- Trops-Hoofstiel,

- A. Müller-Wanhausen,
- A. Thomsen-Batenhausen,
- A. Memmen-Bottens,
- W. Oltmanns-Förriesdorf,
- A. Hellmerichs-Sillensteder-Mühlentreib,
- A. Janßen-Sillensteder,
- J. Blohm-Sengwarderweg,
- C. G. Reents-Moorjum,
- J. Blohm-Burtswarfe,
- J. Hobbie-Wippels,
- Heintr. Harms-Kittershausen,
- J. Uffers-St. Joostergroden,
- Th. Nammen-Massfiden,
- Ed. Müller-Horum,
- Jul. Hinrichs-M.-D.-Attendeich,
- Joh. Jürgens-Lengshausen,
- B. Willms-Horumfiel,
- R. Cornelßen-Wiaderaltendeich,
- Chr. Behrens-Uthausen,

- Fr. Janßen-Oldorferbusch,
- Fr. Janßen-Uffenhausen,
- B. Bruhnten-Middoge,
- M. Janßen-Bussenhausen,
- Gerh. Dirks-Nordergarns,
- G. Othen-Friedr.-Aug.-Groden,
- Reinh. Feder-Fedr.-Aug.-Groden,
- C. Müller-Wagens,
- E. Janßen-Hoentrichen,
- B. Cornelius-Landeswarfen,
- Fr. Othgies-Grimmers,
- J. Othen-Friederikensiel,
- S. Reents-Zummsen,
- J. Kemmers-Förrien.

Den vorgenannten Herren werden Anmeldeformulare, Mitgliedsarten und Lose in nächster Zeit zugeandt werden.

3. Die Anmeldung der Ausstellungstiere hat spätestens gegen den

30. Juni d. J.

auf dem vorgeschriebenen Formulare zu erfolgen und ist strenge Einhaltung dieses Termins unbedingt notwendig. Bei verspäteten Anmeldungen ist, wenn solche nach Ermessen der Kommission überhaupt noch berücksichtigt werden können, unter allen Umständen doppeltes Standgeld zu entrichten.

4. Die Anmeldung der für die Ausstellung bestimmten Maschinen und Geräte hat spätestens gegen den

4. Juli d. J.

beim Schriftführer Rost zu geschehen, andernfalls die Zulassung ausgeschlossen ist, und ist in der Anmeldung anzugeben, ob Ausstellung in der Halle oder im Freien erfolgen soll und welcher Flächenraum beanprucht wird. Für die in der Halle ausgestellten Gegenstände ist Standgeld nach besonderer Vereinbarung, für die im Freien ausgestellten sind 30 Pfg. pro Qum. der benutzten Fläche zu zahlen. Die Aussteller haben Mitgliedsarten zu 5 Mark zu lösen, während die zur Bedienung der Maschinen etwa erforderlichen Leute mit Eintrittskarten zu versehen sind.

5. Im übrigen wird auf die Satzung der Bezirks-Tierschau und das demnächst erscheinende Programm Bezug genommen.

Die Bezirkstierschau-Kommission:

H. Jürgens-Fever, Vorsitzender. Direktor Müller-Fever, stellvert. Vorsitzender. Generalsekretär Dr. von Wendtstern-Oldenburg. J. Bremer-Neu-Friederikengroden. H. Groninger-Wilshausen. H. Müller-Minnenhof. A. Lauts-Schaar. A. Goeman-Koffhausen. E. Willms-Mt-Marienshausen. J. Rost-Fever, Schrift- und Kassensführer.

Staub- u. wurmsicher
werden
alte Holzdecken
durch meine
Adler-Decken.
Langjährige Garantie.
Die Decke ist eine feste Masse, welche keine Beulen wirft (kein Leimen).
Tettens. Joh. Focken, Maler.

Gemüse- und Blumenpflanzen,
kräftig und gut bewurzelt, empfiehlt
Fever. Wilh. Hinrichs.

Viehsalz.
J. S. Cassens.

Damen-Konfektion.
Große unter Preis Einkäufe u. Angebote
in allen modernen Artikeln.
A. Mendelsohn.

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.
Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch tägl. Gebrauch von Wybert-Tabletten.
Sportsleute die erschöpfenden, durstlöschend. Eigenschaften d. Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mk. Niederlage in FEVER: **Got-Apothete.**

Bruchpreis
10 Pfd. 1,40 Mk.
J. H. Cassens.

Korsetts
in größter Auswahl, moderne, schide Fassons,
Spezialität:
Meinverlauf von
Estermanns Patent-Korsetts
in prima Verarbeitung empfiehlt in allen Weltten
Henehr. Ernst Peters.

Zunterkartoffeln, hochfein, empfl. Mühlenstr. J. F. Janßen.
Empfehle mein
Atelier
für seine Damenschneiderei zur Anfertigung von Gesellschaftskleidern, Kostümen, Röden, Blusen usw.
Ohne Anprobe ist die Einsendung eines Kleides erwünscht.
Frau Ch. Girsfeld.
Wilhelmshaven, Kielerstr. 59.

Jeverisches Wochenblatt.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommission inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 116

Mittwoch den 21. Mai 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 20. Mai.

* **Kriegerfest.** Zur Sonderfahrt nach Wangerooß am 9. und 10. Juni wird bekannt gegeben, daß die Kameraden der Kriegervereine Freiquartiere, soweit sie zur Verfügung stehen, nach der Reihe ihrer Anmeldung auf Wunsch erhalten und in diesem Fall nur 4 M. 50 S. zu bezahlen brauchen. Damen und Herren, die sich ein Quartier selbst besorgen, zahlen gleichfalls nicht mehr; alle anderen Personen, wie bekannt gegeben, 6 M. Müßt ist eingerechnet. Nur die Selbstkosten sind berechnet. Anmeldungen und Geldzahlungen nimmt noch bis zum 1. Juni der Vorsitzende der Festleitung Herr S. Lampe sen. entgegen.

*) **Kreisynode Jever.** Die diesjährige Kreisynode der Ämter Jever und Rühringen findet am 19. Juni in Minjen statt. Die Tagesordnung ist hierfür wie folgt festgesetzt worden: Beginn des Gottesdienstes, in dem Pfarrer Tiarks aus Fedderwarden die Predigt halten wird, um 10 Uhr. Darnach: 1. Eröffnung der Versammlung. Feststellung der Beschlüßfähigkeit. Berichterstattung. Verlesung des oberkirchlichen Schreibens. — 2. Wahl des Vorstandes. — 3. Anzeige selbständiger Anträge. — 4. Verhandlung über folgende Gegenstände: 1. Empfindlich die Einrichtung eines jährlichen Kreisfestes für Innere Mission? Referent: Pfarrer Ibbeken II, Rühringen. 2. Wie machen wir die Mission zur Gemeindegabe? Referent: Pfarrer Tönnesen, Rühringen. 3. Beteiligung an der Jugenpflege im Sinne des Ausschreibens des Großherzoglichen Oberkirchenrats vom 1. Mai 1912. Referent: Pfarrer Hille-Patens. 4. Inwiefern erscheint es für unsere Gemeinden dienlich, von Artikel 30 des Kirchenverfassungsgesetzes Ziffer 4 Satz 2 Gebrauch zu machen, welcher lautet: Die Ältesten dürfen sich dabei auch durch andere von dem Kirchenrat gewählte Gehilfen unterstützen lassen. Referent: Pfarrer Schipper, Sandel. — 5. Bericht über das letztjährige Gustav-Adolf- und Missionsfest. — 6. Wahl des Ortes und des Predigers der nächsten Kreisynode.

* **Operetten-Tournee Oldenburg, Hofschauspieler.** Wir berichteten neulich über die Gastspielreise der ersten Gesangskräfte der Operette des Großherzoglichen Hoftheaters in Oldenburger Lande. Allenfalls fanden die beliebtesten Künstler unseres Hoftheaters eine beifallsreiche Aufnahme und ausverkaufte Häuser. Es wird gewiß interessieren, daß auch hier in Jever ein Gastspiel veranstaltet wird, und zwar Sonnabend den 24. Mai im Konzerthause. Das Programm besteht aus den neuesten Operettenschlagern und einer einaktigen Operette. Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie.

□ **Schortens, 17. Mai.** In Gerdes Wirtshaus fand gestern nachmittag eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeinde- und Kirchenvertretung statt unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns. Zur Verhandlung stand die Auseinandersetzung zwischen Gemeinde- und Kirchenvertretung über das gemeinschaftliche Vermögen der Schul- und der Kirchengemeinde. Die Vertretungen beschloßen nach längerer Verhandlung folgendes: 1. Das Schulgebäude Schortens ist Eigentum der politischen Gemeinde. Die Kirchengemeinde zahlte bisher jährlich 60 M. für Unterhaltung der Rüstwohnung an die politische Gemeinde. Es wurde beschloßen, der politischen Gemeinde ein Kapital von 1500 M. zu zahlen, wodurch der bisher gezahlte Unterhaltungsbeitrag in Wegfall kommt. 2. Sämtliche Ländereien nebst Spielplatz und Garten der Schule Schortens sollen nach dem Geldwert geteilt werden, nachdem diese geschätzt worden sind. Nach den Vorschlägen dieser Kommission sollen die Ländereien nach dem Geldwert so geteilt werden, daß beide Gemeinden möglichst den gleichen Anteil an Marsch- sowie Geestländereien erhalten. 3. Die Kapitalen sollen zugerechnet und geteilt werden. 4. Die Berechnungen des Ergebnisses jeden Jahres sollen zu beiden Teilen geteilt werden. 5. Die Vertretungen einigten sich, daß der Betrag nach Genehmigung der Oberbehörden mit Anfang des darauf folgenden Rechnungs-

jahres in Kraft treten soll und der Organist zu gleichen Teilen zu entschädigen ist. — Für die provisorische fünfte Klasse zu Heidemühle wurde der Lehrer Brunken aus Varel vorläufig angenommen.

Fedderwarden, 19. Mai. Heute morgen wurde (wie von uns schon kurz gemeldet wurde) in der Wohnung des Herrn Privatlehrers J. Luiken ein Einbruch verübt, bei welchem dem Einbrecher 420 M. in die Hände fielen. Herr Luiken betreibt schon seit vielen Jahren in der 2. Pastorei, die zwischen dem Landgut Rinne und der Pommerlei, aber von beiden 100 bzw. 200 Mtr. entfernt liegt, eine Privatschule zur Vorbereitung von Schülern bis Overtoria eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule. Der Verbrecher hat zunächst versucht, durch Koststaken von Ritt durch ein Schulkloster einzudringen, ist dann aber durch die Scheunentür in den Hausflur gelangt. Herr L. wurde um ca. ¼ vor 4 Uhr durch Schläge auf den Kopf und Rütteln an der Brust aus dem Schlafe aufgeweckt. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte der Einbrecher das Geld. Mit den 60 M., die vor dem Bett in der Hosentasche sich befanden, war er nicht zufrieden, sondern trieb Herrn L. aus dem Bett vor sich her in die Schule, wo er aus dem Kuff von Herrn L. noch 360 M. nahm. Es waren drei Hundertmarkscheine und sechs Zehnmarskscheine, die Herr L. erst am Sonntagnachmittag erhalten hatte. Dann trieb der Bösewicht Herrn L. wieder zu Bett und entfernte sich. Später stand Herr L. auf und ging nach Fedderwarden ins Dorf. Der Genarm, der jetzt leider in Sengwarden wohnt, wurde sofort benachrichtigt. Auch kamen sehr bald zwei Genarme mit einem Polizeihund aus Rühringen, telephonisch herbeigerufen. Leider hat der Regen jede Spur draußen verwischt, so daß bis jetzt keine Fährte des Verbrechers gefunden wurde. Eine abscheuliche Tat, die hoffentlich ihre Sühne bald findet.

* **Die Spar- und Darlehnskasse in Fedderwarden** erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Zur Zeit sind 69 Mitglieder vorhanden. Die Kassenstunden sind von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags festgelegt. Außer dieser Zeit nimmt der Rendant von Auswärtigen, die ihren Wohnsitz nicht direkt im Dorfe haben, auch zu anderen Zeiten am Tage Gelde entgegen und zahlt aus. Bei den jetzt unruhigeren Zuständen in hiesiger Gegend ist die Kasse von jetzt ab auch bereit, am Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr Geld entgegenzunehmen. Es wäre erwünscht, daß noch recht viele Einwohner von den Gemeinden Fedderwarden und Accum und dem Teil von Silleniede, der von den Chausseen Sengwarden-Silleniede und Silleniede-Accum begrenzt wird, Mitglieder werden. Bei der heutigen teuren Geldlage lehnt die Kasse an ihre Mitglieder noch zu 5 Prozent Gelder aus. Auch Spareinlagen und Einlagen auf kurze Zeit von Nichtmitgliedern werden gerne entgegen genommen.

* **Wie in Silleniede hat der Pseudoquartiermacher auch die Accumer Wirte und Bürger am letzten Donnerstagnachmittag geprellt.** Kommt da ein Mariner in Ordonnanzuniform auf dem Rad nach Accum und meldet bei den Wirten für sogleich 1000 Mann mit Offizieren zur Einquartierung an. Alles ist in heller Aufregung. Schleunigst werden telephonisch Bier und sonstige Getränke bestellt. Fleisch muß sofort in großen Mengen her. Ein Wirt kocht einen Waschkessel voll Reis. Indessen tut sich der Herr gültlich an Speise und Trank und läßt es sich gut schmecken. Er erzählt, bei Waterloö wäre eine große Manöverschlacht im Gange, die drei Tage dauern würde. In Glarum ist ihm dann wohl der Boden zu heiß geworden und ist er mit Hinterlassung seines Seitengewehrs und seiner Mütze ausgerückt. Was natürlich nicht kam, war das ersuchte Militär. Eine Köpenickiade in unserm Oldenburger Lande im Kleinen.

* **Rüsterfel, 18. Mai.** Die Rüsterfelder Ziegelei (Inhaber Kleinbauer und Co.) hielt in Wiggers Gasthause durch Auktionator Albers zu Silleniede einen Termin zum Verkauf ihrer zu Himmelreich belegenen beiden Landgüter ab; auch wurde eine Parzelle zu Steinbamm bei Fedderwarden in Größe von reichlich 2 Hektar zum Verkauf aufgesetzt. Für letztere wurden vom Landwirt Poppen zu Mitteldeich fürs Hektar 3000 Mark geboten. Auf die Landgüter wurde noch kein Gebot abgegeben; nur für eine Parzelle, 1,50 Hektar groß,

im Rayon gelegen, wurde vom Fuhrunternehmer Möhlmann zu Himmelreich fürs Hektar 4000 M. geboten. Der Zuschlag auf die Gebote wurde nicht erteilt. Es wird ein weiterer Verkaufstermin am 24. d. M. stattfinden. — Die Festigung des H. Grabmann zu Neuenroden ist von H. Horn zum sofortigen Antritt zum Preise von 11 500 M. angelauft worden.

* **Rühringen.** Die Ausschreitungen, die bekanntlich bei Gelegenheit des Allerweltstages am 1. Mai seitens einiger Unzügler gegen die Polizei erfolgt sind, werden ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen vier Manifestanten wegen Aufruhrs erhoben.

.. **Rühringen, 20. Mai.** Ausgerückt mit ihrer zehnjährigen Tochter ist die Ehefrau K. von hier. Als der Mann zu Hause kam, fand er das Nest leer.

.. **Rühringen, 20. Mai.** In der Fedderwarder Raubangelegenheit hat man einen Mann verhaftet, welcher der Tat verdächtig ist.

.. **Rühringen, 20. Mai.** Heute morgen wurde aus dem Kanal eine weibliche Leiche gezogen, dieselbe wurde rekonstruiert als die Tochter eines hiesigen Einwohnere. Das Mädchen ist 20 Jahre alt und hat wahrscheinlich wegen unglücklicher Liebe Selbstmord verübt.

□ **Rühringen.** Als nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870 die französische Flotte die deutschen Küstengewässer aufsuchte, wurde zur Abwehr jeindlicher Angriffe eine Seeartillerieabteilung sowie eine Minenkompanie bei der Norddeutschen Bundesmarine gebildet und an der Jadeküste stationiert. Ihnen fiel unter anderem auch die Sperrung des Fahrwassers der Jade durch Minen bzw. Torpedos zu, die damals noch in den Anfangsstadien der Entwicklung sich befanden. Beim Arbeiten mit diesen gefährlichsten Gegenständen explodierte ein Torpedo und tötete sieben Soldaten. Sie wurden auf dem alten Heppenjer Friedhofe beerdigt. Nur ein einfaches verwittertes Eisengitter bezeichnet ihre letzte Ruhestätte, keine Tafel nennt ihre Namen, keine Widmung ehrt ihr Andenken. Der Marineverein Rühringen beschäftigt nun in guter Kameradschaft den fast vergessenen Helden einen Grabstein zu setzen. Der Verein hat sich an Brudervereine und sonstige mit der Marine in Verbindung stehende Korporationen gewendet und um Unterstützung seines Vorhabens gebeten. Schon sind Spenden geflossen, unter anderem auch ein namhafter Betrag von einem Kriegsschiffe. Bei der Rühringer Sparkasse ist ein Konto unter der Bezeichnung „Grabstein“ angelegt, auf das die Einzahlungen bis zum Abschluß der Sammlung erfolgen. So wird den Kriegsgenossen der Marine von 1870 doch noch nach langen Jahren ein würdiges Andenken gesichert werden.

□ **Neuende, 19. Mai.** Die hiesige Molkerei-Genossenschaft, die vor einigen Jahren ihre Betriebsgebäude neu auftrichtete und mit den modernsten Maschinen ausstatten ließ, läßt jetzt auch ein neues Wohngebäude für den Direktor erbauen.

□ **Schaar, 18. Mai.** Besch hatte gestern morgen der Führer des Postwagens Wilhelmschaden-Sengwarden. In der Nähe unseres Ortes lief ein Rad aus, und so war die Passagierfahrt jäh unterbrochen. Es mußte ein Aushilfswagen herbeigeht und Post und Passagiere in diesen übernehmen werden. Die Post traf mit zweistündiger Verspätung in Fedderwarden und Sengwarden ein.

* **Brate.** Der Eilbotenlauf der Turner von Blexen zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig wird eifrig vorbereitet. Die erste Strecke, bis Lemwerder, ist vom Butjadinger und vom Stadländer Turnverband zu übernehmen; auf den letzten fällt dabei die Strecke von Sürwürden an, wo 204 Läufer erforderlich sind. Der Brater Turnverein hat davon etwa 40 zu stellen. Jeder Turner hat eine Strecke von 200 Metern zu durchlaufen, die Schrift wird ihm von dem nächsten abgenommen, der dann 200 Meter läuft und sie an einen dritten weitergibt. Man rechnet, daß so in 20 Stunden die Schrift von Blexen bis Leipzig befördert sein wird.

* **Elsteth.** Nachdem die Kinststeuer in der Stadt Oldenburg grundsätzlich beschlossene Sache geworden ist, geht man auch hier an deren Einführung. Der Stadtrat beschloß sie in erster Lesung.

Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins.

S. & H. Leipzig, 18. Mai.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Einzelmitgliedern und Vertretern der korporativ angeschlossenen Verbände aus ganz Deutschland fand heute im Kongresssaal der Internationalen Kaufausstellung die 2. Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins statt. Der Vorsitzende Generalmajor z. D. Keim begrüßte die Erschienenen mit Worten des Dankes besonders an die anwesenden Frauen und Mädchen und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus, an die nebst dem Kronprinzen Subsidiumstelegramme geschickt wurden. Nach Eröffnung des Tagesberichts sprach Generalmajor z. D. Keim über

Entwicklung und Ziele des Deutschen Wehrvereins.

Seit der ersten Hauptversammlung ist der Verein um 255 festgesetzte Ortsgruppen, um 50 000 Einzelmitglieder und 190 000 korporativ angeschlossene Mitglieder gewachsen. Der Verein habe seine Kraft in der Wahrheit und in der Wucht der Tatsachen, wenn er auch schon so manchen Bart verjagt habe, namentlich den Bart der vielen Philister, die um keinen Preis der Welt in ihrer Sopha-Politik gefest sein wollen. Wenn der Verein den Pulverdampf, der uns nähert, schon im vorigen Herbst gerochen habe, so könne er das als ein Verdienst in Anspruch nehmen. Wäre die deutsche Regierung schon im vorigen Jahr den Wünschen der Wehrvereine nachgegeben, dann wäre der Balkankrieg vielleicht gar nicht entstanden, jedenfalls hätte der Dreibund ganz anders dagestanden. Was im Reichstage gegen den Verein gesagt worden ist, sei weiter nichts als ein Gemisch von militärischer Unkenntnis und Böswilligkeit. Wir müssen dafür sorgen, daß unser Volk den nationalen Geist behält. Ein solches Volk kann wohl besiegt, aber nicht vernichtet werden. Die ganze Friedensbewegung in Deutschland ist gefährlich. Der Deutsche Wehrverein arbeitet und schafft und wird das auch weiter tun nur für den Schutz der heiligsten Güter des deutschen Volkes. (Beifall.)

Sodann nahm Generalleutnant z. D. Litzmann (Berlin) das Wort zu einem Referat über das Thema: Die Heeresvorlage und der Wehrverein. Er billigte die Heeresvorlage der Regierung und stellte darüber hinaus noch folgende Forderungen auf: 1. Dauernde Erfüllung des wirklich durchgeführten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht, also selbsttätige Steigerung der Rekrutensatz in Verhältnis zur Bevölkerungszunahme. 2. Einziehung der jüngeren Jahrgänge der jetzigen Ersatzreserve zu mehrdeutlichen Waffenübungen, um unsere Kriegsbereitschaft schon in der Uebergangszeit wirksam zu fördern. 3. Aufstellung zweier neuer Armeekorps unter Benützung der jetzt überschüssigen Infanterie-Brigaden und Regimenter sowie Bildung der für den Mobilmachungsfall geplanten Kavallerie-Divisionen schon im Frieden. 4. Bessere Vorbereitung der Offiziere des Beurlaubtenstandes auf ihre Führertätigkeit im Ernstfall. 5. Erziehung unseres Volkes zu vaterländischem Pflichtbewußtsein und Pflege kriegerischen Geistes. — Nicht die Macht des Geldes und die verfeinerte neuzeitliche Kultur, sondern die ungebrochene sittliche Kraft und der mannhafteste Sinn der Nation ermöglichen ihr die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens und verbürgen, wenn es zum Kriege kommt, den Sieg.

Eine Entschliebung im Sinne des Referenten wurde einstimmig angenommen. Nach einem kurzen Referat von Müller (Brandenburg) wurde weiter eine Entschliebung gebilligt, in der die Wehrvereine als ein Gebot ausreichender Gerechtigkeit gebilligt wurde.

Endlich sprach noch Dr. v. Pagen (Dresden) über die Fremdenlegion. Die Versammlung faßte den Beschluß, monach die Behörden, namentlich die an der Westgrenze, aufgefordert werden sollen, wirksame Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung zu ergreifen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen und eine Besichtigung des Völkerschlacht-Denkmal.

Der Kampf gegen die Spielhöhlen in Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die Entscheidung der Kammer, einen Antrag des konservativen Abgeordneten Piou in Betracht zu ziehen, demgemäß die Verfügung des 1907er Gesetzes über die Glücksspiele sechs Monate nach Verkündung des neuen Gesetzes rückgängig gemacht werden sollen, hat große Bestürzung unter den Beteiligten hervorgerufen und auch die Regierung veranlaßt, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Das fiel ihm um so leichter, als in der Zwischenzeit zahlreiche Abgeordnete ihr Votum berichtigt hatten, so daß an Stelle der Mehrheit von elf Stimmen für den Antrag Piou, wie gemeldet, nunmehr eine ähnliche Mehrheit gegen diesen vorhanden ist.

Die Einnahmen der verschiedenen Kasinos sind in den letzten Jahren in geradezu beunruhigender Weise gestiegen. Allen voran steht die Spielhölle von Enghien bei Paris, die im letzten Jahre nahezu zehn Millionen abwarf. Dann kommen das städtische Kasino von Nizza mit 9 600 000 Francs, Trouville mit 4 150 000, Vichy mit 4 086 000, das Promenade-Kasino von Nizza mit 2 418 000, die Villa des Neurs in Aix mit 1 907 000, Biarritz mit 2 248 000, Boulogne mit 1 604 000, Cannes mit 1 451 000 Francs usw. Im ganzen warfen die

Spielhöhlen Frankreichs im Vorjahre 48 778 861 Francs ab, 14 Millionen mehr als im Vorjahre! Obwohl davon 15 Prozent für wohltätige oder hygienische Zwecke verwendet werden, so bleibt doch der größte Teil in den Händen der Spielunternehmer. So hat sich ein gewisser Doloy, ein ehemaliger Antikreier, nach kaum zehn Jahren von dem städtischen Kasino von Nizza mit einem Vermögen von mehr als 20 Millionen zurückgezogen. Drei Brüder Bertrand, ehemalige Kutsher und Stallknechte, die übrigens noch immer in Paris, Cabourg und Pau ihr Unwesen treiben, nennen bereits 30 Millionen ihr Eigen. Der Spielpächter von Enghien, ein gewisser Dainaut, ein verachteter Schuhhändler, bezieht alljährlich etwa zehn Millionen. Boulang, ein ehemaliger Kellner, hat innerhalb weniger Jahre ein Vermögen von 40 Millionen zusammengebracht, und die Kasinos von Biarritz warfen ihm eine Jahresrente von mehr als zwei Millionen ab. Welche Ansummen das Glücksspiel einbringt, zeigte die Kerguezé dann noch an den Trinkgeldern, die von den Croupiers eingegeben werden. In Enghien fielen vom 2. April bis 31. Oktober 1911 1 735 110 Francs an Trinkgeldern ab, wovon auf den meistbegünstigten Croupier 60 439 Francs 20 Centimes kamen. Die Croupiers von Nizza erhielten vom 4. November 1911 bis 19. Mai 1912 nicht weniger als 2 403 908 Francs 30 Centimes, und in Biarritz strich ein Croupier in zwei Monaten 67 000 Francs an Trinkgeldern ein, durchschnittlich 1103 Francs pro Tag. Ein Croupier, der in Enghien und in Nizza operiert, erzielt im letzten Jahre an Trinkgeldern 97 027 Francs. Es ist mehr als Ironie, festzustellen, daß die Polizeikommissare, die mit der Ueberwachung des Spiels betraut sind, für ihre Tätigkeit bis 2 Uhr morgens eine Entschädigung von 2 Francs und bis 4 Uhr eine solche von 3 Francs erhalten.

Vor dem Budgetausschusse, an den der Antrag Piou verwiesen wurde, machte der Minister des Innern, Klotz, geltend, daß ein Abschaffen der Spiele schon aus dem einfachen Grunde unmöglich wäre, weil zahlreiche Gemeinden auf die ihnen erteilten Spielkonzessionen hin große Ausgaben gemacht und sich in Schulden gelastigt hätten. Dagegen schlug der Minister eine Reihe von Maßnahmen zur schärferen Ueberwachung der Spielhöhlen vor, die unverzüglich in Kraft treten könnten. In Zukunft sollen Spielkonzessionen nur den Gemeinden erteilt werden, die auf Grund des Gesetzes von 1910 über die Kurorte als Bade- oder Kurorte angesehen werden. Diese Gemeinden haben zwischen der Kurortzeit und der Spielkonzession zu wählen. Auf alle Fälle würden die Konzessionen nicht mehr dauern, sondern nur für höchstens fünf Jahre erteilt werden. Auf Verlangen des Ausschusses erklärte sich der Minister des Innern bereit, die Spielhöhlen für jedes einzelne Kasino im Wege eines Dekrets genau festzusetzen und eine schärfere Maßregel für die Uebertretungen auszuarbeiten.

Gerichtszeitung.

Berlin, 19. Mai. (Der Bankräuber Bruning vor Gericht.) Einer der verwegenen Bankräuber der letzten Jahrzehnte hat sich heute vor der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin I zu verantworten. Es handelt sich um den Kassenboten Gustav Bruning, der bei der Dresdener Bank in Berlin angestellt war. Am Vormittag des 12. Juni des vorigen Jahres waren von zwölf Kassenboten der Bank zwei Millionen Mark in Gold, Silber und Scheinen von der Reichsbank geholt worden, welche für die nächsten Stunden zur Auszahlung dienen sollten. Als die zwei Millionen an den Kassierer abgeliefert werden sollten, fehlten 260 000 M., und es stellte sich gleichzeitig heraus, daß Bruning verschwunden war. Durch Zirkulardepeschen der Polizei wurden sofort alle Polizeiwachen der Reichshauptstadt und der großen Provinzorte, besonders der Seestädte, von dem Riefendiebstahl benachrichtigt. Zunächst aber waren alle Nachforschungen nach dem Debraudanten vergeblich, obwohl man die verschiedensten Spuren verfolgte. So glaubte man ihn einmal als Dame verkleidet in Wien erwischt zu haben, doch stellte sich das bald als ein Fehlgriß heraus. Die Dresdener Bank hatte auf die Ergreifung des ungeratenen Kassenboten eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. Schließlich gelang es den mühseligen Beobachtungen der Kriminalpolizei, den Aufenthaltsort Brunings festzustellen. Die Behörden hatten eine sorgfältige Ueberwachung der Verwandten Brunings in Engter in Westfalen eintreten lassen, wo Brunings Schwester mit dem Maurer hatte verheiratet war. Es fiel auf, als die wenig begüterten Eheleute einmal einen Tausendmarkschein wechseln ließen. Es wurde daher eine Hausdurchsuchung in der Wohnung vorgenommen, und man fand in Kleiderschrank versteckt und eingemauert den Betrag von 65 000 M. vor. Weiter wurde eine Reihe von Schreiftreiben beschlagnahmt, nach deren Entzifferung festgestellt werden konnte, daß sich der Gesuchte in Winnipeg in Canada aufhielt. Er lebte hier unter falschem Namen und gedachte sich als Farmer niederzulassen, weshalb er schon umfangreiche Landkäufe betätigt hatte. Nach seinen eigenen Angaben ist er zunächst im Auto nach einem kleinen Orte in der Umgegend von Berlin gefahren und hat von dort die Bahn bis zum Wohnort seines Schwagers benützt. Dort wurde zunächst ein Teil des Geldes vergraben und der Bestäubungsplan für die kommende Zeit bezüglich der Schreiftreiben festgelegt. Dann fuhr Bruning nach Hamburg und trat hier ziemlich ungeniert auf, obgleich

sein charakteristisches Signalement in allen Zeitungsstand. Die Anklage nimmt an, daß er in der Umgegend von Hamburg etwa 117 000 M., die an dem debräuderten Gelde noch fehlen, vergraben habe. — Von Hamburg ging Bruning nach Luxemburg, wo er unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, aber gegen eine Kaution von 3000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Er ließ diese Kaution verfallen und schiffte sich auf einem holländischen Dampfer nach Canada ein, und zwar mit Legitimationspapieren des Pferdnechts Hermann Kranich, die er diesem für 6000 M. abgetan hatte. Als der Aufenthaltsort des Debraudanten bekannt war, wurde der deutsche Konsul in Winnipeg beauftragt, seine Verhaftung bei den canadischen Behörden zu veranlassen. Bruning wurde gefaßt, als er ein postlagerndes Geldbrief in Empfang nehmen wollte. Er gestand auch sofort ein, der Gesuchte zu sein. Die Auslieferungsvorhandlungen nahmen nur kurze Zeit Anspannung und Bruning wurde nach London überführt, wo ihn zwei deutsche Kriminalbeamte in Empfang nahmen. — Bei seinen Vernehmungen hat er sich bis hartnäckig geweigert, anzugeben, wo der Rest des unterschlagenen Geldes verborgen ist. Er hat dabei offen gegeben, daß er nach Verbüßung seiner Strafe das Geld erheben will. — Mit Bruning haben das Ehepaar Hatke sowie der Pferdnecht Kranich und dessen Schwester Olga unter der Anklage der Begünstigung auf der Anklagebank Platz zu nehmen.

Vermishtes.

* Berlin, 18. Mai. Americas größter Philantrop und Stifter des Haager Friedenspalais Mr. Andrew Carnegie wird anlässlich des Regierungsjubiläums des Deutschen Kaisers am 17. Juni mit seiner Familie Berlin eintreffen, wo er sich telegraphisch im Hotel Saron eine Nacht von Zimmern bestellt hat.

* Der Todessturz aus dem Freiballon Zürich. München, 19. Mai. Die verhängnisvolle Notlage des Freiballons Zürich, die am Sonntagmorgen bei Diefen am Ammersee verjagt wurde, gelang es heftig zur Erde gestiegen, daß von den vier Insassen Dr. Wener (Zürich) aus dem Korbe fiel, doch nicht wesentlich verletzt wurde. Durch den Gewichtsverlust fiel der Ballon wieder rasch in die Höhe. Frau Dr. Gammann aus Zürich, die Gattin eines Arztes, der in einem andern Ballon (Gotthardt) die siebenstündige Distanz der vier Züricher Freiballons mitmachte, war ebenfalls aus dem Ballonkorbe geworden worden, hat sich aber topförmig im Netzwerk darunter verfangen und wurde so zwischen Himmel und Erde von Dr. Schneely einem Fabrikanten aus Zürich, dem Ballonführer, zweifelt gehalten, bis ihn die Kräfte verließen. Schneely hing dabei selbst so weit hinausgebeugt an der Gondel, daß Dr. Grob von der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in Aarau, der den Ballon jetzt im Sturm führte, glaubte, daß auch Dr. Schneely über Bord gefallen sei. Um 2.30 Uhr nachmittags sahen Einwohner des kleinen Ortes Taining bei Landsberg am Lech den Ballon im Südweststurm dahintreiben und plötzlich eine Dame abstürzen. Sie fiel in eine Sandgrube, die Leiche bis zur Ankunft der Gerichtskommission liegen bleiben mußte, aber abends geborgen wurde. Dr. Schneely und Dr. Grob, die bei Mannhofen am Starnberger See gelandet waren und sich von Starnberg im Automobil hatten kommen lassen, suchten nun das Terrain ab und kamen erst abends nach Einbruch der Dunkelheit an die Unglücksstelle. Sie übernahmen den Landsberg am Lech. Sämtliche drei Herren, die die Unglücksfahrt mitmachten, blieben unverletzt.

* Unwetterkatastrophe auf dem Eichsfeld. Heiligenstadt, 18. Mai. Ein Unwetter, wie es bis jetzt Jahren nicht zu verzeichnen war, hat Sonnabend nachmittag von 3 bis 5 Uhr die Stadt Heiligenstadt und Umgebung fürchterlich heimgesucht und unberechenbare Schäden verursacht. Es entluden sich außerordentlich schwere Gewitter, die unter Stundenlang anhaltenden elektrischen Entladungen, unter wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag niedergingen. In der Nähe von Heiligenstadt ist ein Wolkeneisbruch gefallen, umhiebene Gräben und Wege wurden plötzlich in wilde, reißende Ströme verwandelt. Gewaltige Wassermassen ergossen sich zu Tal. Das Bahnhofs- und Steingrabenviertel war völlig überflutet und in einen einzigen See verwandelt. Felder und Gärten wurden verschlammte, die gute Ackerkrume ist fortgespült, Wege und Felder und Gärten zeigen metertiefe Risse und sind mit Geröll und Schlamm bedeckt. Die Leine und Geiselsbüchsen Bäume, die von den Wassermassen mit fortgerissen waren, ja sogar Sandsteinblöcke mit fort. In verschiedenen Stellen war die Leine aus den Ufern getreten und hatte die Acker und Wiesen überflutet. Der Bahnhof in Heiligenstadt stand völlig unter Wasser, bis 20 Zentimeter hoch war die Schlammhöhe, die die Gleise vollständig verbar. Der Zugverkehr war längere Zeit gehemmt. Der Landwirtschaf ist durch das Unwetter ein großer, noch nicht zu übersehender Schaden erwachsen, da sogar die Saatartoffeln aus dem Boden gespült sind. Auch durch Blitzschläge sind in Heiligenstadt und Günterode Schäden entstanden.

Literatur.

Geſche Jöers. Ein Geſchick ut Verlaan von Auguſte Friedrichs. Plattdeutſcher Roman. 170 Seiten Ottao mit Buchſchmud und Bierländer Zeichnungen von Hans Förſter. Bieſamer Pappband 1,80 M.; eleganter Geſchickband 2,80 M. Richard Hermes Verlag, Hamburg 37.

Die neuere plattdeutſche Literatur nach Reuter iſt nicht reich an guten Romanen und Erzählungen, ſondern die oft recht fragwürdige „Läufchen und Kiemels“ Literatur überwuchert alles andere. Da wird es nun jeder Freund der plattdeutſchen Sprache begrüßen, wenn der Verlag von Richard Hermes in Hamburg ſich die Aufgabe geſtellt hat, in einer Sammlung niederdeutſcher Bücher gebaltvollere Koſt der niederdeutſchen Sprachgemeinde zu bieten. Auch äußerlich erſcheint die Sammlung in einem Gewande, das jeder Bücherei zur Zierde gereicht. Als erſtes Werk von „Hermes niederdeutſcher Bücherei“ kommt die Bierländer Erzählung „Geſche Jöers“ von Auguſte Friedrichs in Hamburg heraus. Aus innigem Heimatsgefühl entſtanden, ein Dokument dieſer Liebe und bei meiſterhafter Beherrſchung der niederdeutſchen Sprache mit genauer Kenntnis von Land und Leuten geſchrieben, bildet dieſer reizvolle Dorfroman eine wertvolle Bereicherung der niederdeutſchen Literatur und kann deren Freunden nicht warm genug empfohlen werden. Beſonders im Pfarrhauſe und in Lehrerkreiſen wird ſich das prächtige Buch, das ſich beſonders auch zum Vorleſen im häuſlichen Kreiſe eignet, bald Heimatrecht erwerben. Die Juugendſchickſale einer Dorflehrtöchter mit ihren kleinen Leiden und Freuden werden in behaglicher Breite und liebevoller Kleinmalerei erzählt. Der Roman führt uns in die Zeit vor 50 Jahren zurück, wo die Bierlande noch ein ſtilles Eigendasein träumten, kaum berührt vom Lebensſtrom der naſten Großstadt. Das ländliche Schulhaus mit ſeinen Bewohnern und Freunden iſt der Mittelpunkt der Handlung, die als Hintergrund die hamburgiſche Oberelbe mit ihren Deichen und Städten hat und dem Leſer viele in Sprache und Gebärde echt niederdeutſche Typen wunderbar platiſch vorführt. Wenn die Verfaſſerin an Geſtaltungskraft den vielleicht unerreichten Fritz Reuter auch wohl nicht erreicht, ſo braucht ſie doch in der ſicheren Beherrſchung der plattdeutſchen Sprache und Kenntnis von Land und Leuten nicht hinter ihm zurückzuſehen. Das Buch erſchließt und erfreut in gleichem Maße. Die Orthographie des Werkes hält ſich an die großen plattdeutſchen Vorbilder und vermeidet ſtreng jene häufige Sucht, wieder eine neue Originalorthographie einzuführen. Jeder Reuter- und Groth-Kenner, auch jeder Hochdeutſche wird daher ohne

Mühe das Buch leſen können. Möge es die vielen Freunde finden, die es ehrlich verdient.

Nationalſpende zum Kaiſerjubiläum für die evangeliſchen Miſſionen in den deutſchen Kolonien und Schuggebieten.

Quittung.

An Gaben ſind ferner eingegangen:

Bei der Oldenburgiſchen Landwirtschaftsbank: von der Gemeindefaſſe Golzwarden durch die Spar- und Darlehnskaſſe Golzwarden 20 M.; von der Spar- und Darlehnskaſſe Strüchhauſen 13 M.; von der Gemeinde Waddens zu gunſten der Nordd. Miſſion in Bremen durch die Spar- und Darlehnskaſſe Waddens 140 M.; von der Gemeinde Dedesdorf zu gunſten der evangeliſch-luther. Miſſion, Leipzig, durch die Spar- und Darlehnskaſſe Dedesdorf 241,65 M. Zuſammen 414,65 M.

Gesamtſumme der biſher eingeleſerten Gaben: 1205,04 M.

Weitere Gaben nehmen entgegen: die Bürgermeiſter, Gemeindevorſteher, Pfarrer, die Redaktionen der Zeitungen und folgende Banken in der Stadt Oldenburg nebst deren Filialen ſowie die Spar- und Darlehnskaſſen im Lande; Deutſche Nationalbank, Poſtſcheckkonto 388; W. Fortmann u. Söhne, Poſtſcheckk. 361; Hofbankhaus C. und G. Ballin, Poſtſcheckk. 352; Oldenburgiſche Landesbank, Poſtſcheckk. 319; Oldenburgiſche Landwirtschaftsbank, Poſtſcheckkonto 1040; Oldenburgiſche Spar- und Leihbank, Poſtſcheckkonto 148.

Für die Nationalſpende zum Kaiſerjubiläum an die evangeliſchen Miſſionen in unſeren Kolonien ſind bei Paſtor Berlage eingegangen: R. N. 3 M., R. 10 M. (für die Bremer Miſſion), W. 20 M., B. 20 M., M. C. 5 M.

Jungdeutſchland.

Wehrkraftverein S a n d e. Mittwoch den 21. Mai von 1/2 Uhr nachmittags ab Spielen der ganzen Mannſchaft (Gödens und Sande) auf dem Schulplatz in Sande zuſammen mit der Schülerabteilung des Turnvereins. — 1/9 Uhr abends Führerübung. — Sonntag den 25. Mai Gelände- und Wintübung in Richtung Martenſiel. Wintflaggen, Tafeln und Trintnapfe mitbringen, da bei warmem Wetter Kaffee getocht wird. Zug 2 (Gödens) marſchirt um 1/2 2 Uhr nach Sande, Zug 1 (Sande) verſammelt ſich um 2 Uhr in Neufeld.

Handelſtreit.

Berlin, 19. Mai. Täglich Preisſtellung der Berliner Produktböörſe. Breite in Mark für 1000 Kilo. frei Berlin netto Kaffe.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai 208,00	—	208,25	208,25
	Juli 212,50	212,0	212,00	212,00
	September 204,75	—	204,25	204,00
Roggen	Mai 167,75	—	168,25	168,25
	Juli 171,50	171,25	171,25	171,00
	September 169,00	168,25	168,25	168,25
Safer	Mai 164,50	—	164,75	164,75
	Juli 188,00	167,25	167,50	167,50
Mais	Mai —	—	—	—
Rübel	Mai 68,00	—	—	69,80
	Oktober 65,60	—	—	65,80

Verloſungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 19. Mai. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgeſetzten Ziehung der 5. Klaſſe 128. Königlich Preußiſcher Klaſſenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

4 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 13 836 53 412.
46 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 35 55 12 810
25 301 38 023 40 653 55 883 62 684 72 843 85 020
118 961 119 308 121 683 133 668 136 473 152 511
161 300 168 455 181 380 181 697 183 785 188 866
190 899 199 522.

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von je 60 000 M auf Nr. 63 979.
4 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 85 306
141 801.

4 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 80 366 117 958.
62 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 5340 16 128
17 489 29 965 30 293 36 308 42 644 58 144 63 142
72 762 83 873 91 488 93 411 124 193 129 699 134 548
136 935 137 974 143 733 145 858 152 420 160 601
171 622 185 451 192 250 195 609 205 891 218 870
222 177 222 726 229 671.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

„Backin“
das echte Dr. Oetkers Backpulver iſt 100millionenfach bewährt, und
Dr. Oetkers Recepte

ſind in der eigenen Verſuchsküche der Fabrik ſorgfältig ausprobiert. Daher die ſtändig wachſende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetkers Fabrikate!

Man verſuche:

Dr. Oetkers Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geſchlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetkers „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Meſſerſpitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sulfade, 125 g Korinthſen, 3 Eßlöfel voll (50 g) Kaffee, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre ſchaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieſes mit dem „Backin“ gemiſcht, hinzu und zuletzt den Kaffee, die Korinthſen, Sulfade, Zimt, Nelken und den Eierſchnee. Fülle die Maſſe in die geſtettete Form und bade den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig zu viel Milch, daß er diek vom Eiweiß fließt.

Ämtliche Anzeigen.
In letzter Nacht (4 Uhr) iſt in Fedderwarden der Privatlehrer Lütten in ſeiner Wohnung beraubt worden. Es ſind ihm abgenommen 3 Hundertmarkſcheine, 6 Zehnmarkſcheine und 3 Zwanzigmartſchilde.
Der Täter iſt etwa 1,60 bis 1,70 Meter groß, war nicht ſchlecht gekleidet und trug wahrſcheinlich einen ſchwarzen ſteifen Hut; er führt einen Revolver mit ſich.
— Nr. 1273/13.
Oldenburg, 19. Mai 1913.
Der Erſte Staatsanwalt.
J. A.: Dr. Cluſmann.

Die mit dem Nennbetrage von je 120 M. ausgeloffen noch nicht eingelöſten Nummern können in der Exp. d. Bl. eingesehen werden.
Zwangsvorſteigerung.
Donnerſtag den 22. Mai d. J. nachm. 3 Uhr ſollen bei der Wohnung des Wilhelm Janßen in Kloſterneuland öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert werden:
1 Herren-Fahrrad, 4 Wandbilder, 1 Sofa, 1 Tiſch mit gedrehten Beinen und 1 Spiegel.
Ein Ausfall des Verkaufs iſt nicht zu erwarten.
Kofmeiſter, Gerichtsvollzieher.
Armenratſchaft
Nach § 6 des Geſetzes betr. die Hundſteuer ſind die zu verſteuernden Hunde hieſiger Gemeinde innerhalb 2 Wochen nach Eintritt der Steuerpflicht bei dem Gemeindevorſteher ſelbſt oder bei dem Gemeindevorſteher ſelbſt oder bei dem Gemeindevorſteher ſelbſt anzumelden bei Vermeidung einer Geldſtrafe von 30 Mark. Einer Wiederanmeldung der bereits hier im Vorjahre verſteuerten Hunde bedarf es nicht.
Jeder Hund, welcher abgeſchafft

worden, abhanden gekommen oder eingegangen iſt, muß abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer fortbezahlte werden muß.
E. Memmen.
Fedderwardengroden.
Bermiſchte Anzeigen.
Fever. Auf der Auktion der Firma Theodor Fetzſchler am 22. d. Mts. kommt
ein Halblaudauer (Laudaulett) mit zum Verkauf.
Erich Albers.
Verkaufe 1 1/2 PS. modernes, wenig gebrauchtes
Wanderer-Motorrad.
Preis 400 Mark.
Germann Walſter.
Wittmund.
Ein ſchweres Bullſalb zu verkaufen. J. & Th. Carſens. Neugarmſiel.
20 ſchwere Ferkel zu verkaufen. Bottens. J. Brader.
Von 22 Matten das Ufergras gegen Erntearbeit abzugeben. D. D.

Herr Medizinalrat Dr. med. Wänſen in Fever beauftragte mich mit der öffentlichen
Verpachtung ſeines Landguts Garmſenhausen
in der Gemeinde Waddwarden. Das gut arrondierte Landgut iſt 28,0558 Hektar groß und liegt direkt an der Straße Waddwarden-Sillenſiede. Die Verpachtung geſchieht zum Antritt auf den 1. Mai 1914 auf 6 Jahre ſelt. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angeſetzt auf
Freitag den 30. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr
in Lampes Restaurant in Fever. Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einſicht in meinem Büro aus.
hohenkirchen. Hajo Jürgens.
Eine tragende Sau, März belegt, zu verkaufen. Schützenhof. Fr. Küpfer.

Ein ſchweres, reinfarbiges Kuhſalb zu verkaufen.
Cleverns. Karl Gerdes.
Ein ſehr neues, ſchönes, leichtes Landaulett ſowie ein brauner Wallach, guter, frommer Einpänner, mit oder ohne Geſchirr, zu verkaufen.
Peters. Wilhelmshaven, Hollmannſtr. 34.
Eine gute milchgebende Ziege zu verkaufen.
Oftem. J. Duden.
Ein Düngerhauſen zu verl.
Dyſhauſen. Ur. Wagner.
Defſter Uhlensbroſ verkauft.
Wayens. K. Müller.
Empfehle den mit 31 Punkten angeforderten Stier Uffa Nr. 37872 vom Angeldsprämienſtier Siegmund. Dredgeld 5 Mark.
Nenndorf. B. Hinrichs.
Empfehle meinen ſchweren, ſehr gute Nachzucht liefernden Stier Troelus 34370 zum Deden.
Wüppelſergroden. J. Hullen.
Das Dredgeld für den Angeldsprämienſtier Ufermi beträgt 10 Mark, für Uffa, mit 33 Punkten angefordert, 5 Mark. Friedr. Peters. Neufriederſengroden.

Senwarden. Am 22. Mai d. J. gelangt auf der Auktion für Tarts zu Witthausen

ein Viehwagen,
fast neu,
mit zum Verkauf.

Fr. Ahl.

**Verkauf von
Marschländereien.**

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich die zu dem von Herrn Landwirt Dietl. B. Janßen in Friedrichsgröden bewohnten und bewirtschafteten Blöze gehörenden östlich des Fießs belegenen

**Stück-
ländereien,**
bestes Marschland,
zur Größe von 25 Hektar 74 Ar 63 Qum.,

zum Antritt auf diesen Herbst in gewünscht werdenden Stücken in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Zu diesem Zweck wird hiermit Termin auf

**Donnerstag den 29. d. M.
nachm. 4 Uhr**

in der Follersschen Gastwirtschaft in Carolinensiel bestimmt.
Wittmund, 16. Mai 1913.

Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

**Marsch-Landgut-
Verpachtung.**

Sande. Die Rentnerin Frau Rüster geb. Hovemann in Oldenburg beabsichtigt ihr in Sande gelegenes, zur Zeit von Herrn Landwirt Redelfs benutztes

**Marsch-
Landgut,**

bestehend aus den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 28,9718 Hektar Ländereien, wovon reichlich 20 Hektar als Grünland benutzt werden,

zum Antritt auf 1. Mai 1914 bzw. Herbst 1913 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten zu lassen.

Verpachtungstermin:
Sonntag den 7. Juni ds. Js.
nachmittags 5 Uhr

in Tadditens Gasthof in Sande, wozu Viehhaber hiernit einlade.

Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Gesucht zum 1. Juli ein affurates,
tüchtiges Mädchen

als Stütze der Hausfrau, nicht unter 20 Jahren. Lohn 25 Mk. monatl. Küstringen I, Nordstr. 23.
Franz Zoppich.

Gesucht umständehalber auf sofort oder später ein tüchtiges Mädchen sowie ein kleines Mädchen für leichte Arbeit. Familienanschluß u. g. G. Wangerooog. Jacobs.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich auf sofort ein anderes.
Jever, Neuestr. Frau B. Dettmers.

Gesucht ein, junger tüchtiger Bäckergehilfe.
Seldmühle. H. Janßen.

Gesucht ein älterer Mann, der in der Aufwasküche mit tätig sein muß.
Strandhotel Gerken.
Wangerooog.

Gesucht auf gleich ein ordentlicher zweiter Knecht.
Rüsterfeld. S. B. Lauts.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 18 bis 20 Jahren.
Nauens. G. Janßen.

Jever, Schützenhoffstraße.
Gesucht auf gleich eine sogenannte Stundenfrau zur Aushilfe am Freitag- oder Sonnabendnachmittag.
Riedlefs.

Maurer stellt ein
Schortens. Joh. Held.

Jg. Mädchen sucht möbl. Zimmer. Off. unter B. C. an die Exp. ds. Bl.

Ältere Frau sucht Stellung als Haushälterin in einem kleinen Haushalt, am liebsten auf dem Lande. Zu erfragen bei Müller, Wilhelmshaven, Koonstr. 60.

Zähle augenblicklich für garantiert frische Eier 130 Mark pro Siegel. Habe Kümmeltüte billigst abzugeben.
B. Reinte.
Molkerei Kopperhörn.

„Haben Sie
offene Beine,
Krampfaderngeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Ruder's „Saluderna“ rasch Erleichterung.“
Verztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.



Ausserst
extrahreich & bekömmlich.
Aerzlich empfohlen!
Diese nur von uns seit 1895 hergestellten absolut reinen Gährungsprodukte aus Malz besitzen hohen Nährwert, kräftigen den Körper, stärken die Nerven und das Blut, geben neue Kraft und neuen Mut!
Deutsche Malton-Ges. Helbing & Wandsbek
Zu haben à Flasche Mk. 1.50
in der Kreuz-Drogerie Carl Breithaupt.

**Holzteer,
Kohlenteer,
Carbolineum.**
J. G. Cassens.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal Radomachers Goldgel. Patentmäßig geschützt Nr. 75.198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilf. Zurug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinde. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à Mk. 1.- u. 2.50 in den Drogerien und Apotheken.
Zu haben: Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie, Everh. Helkes, Eilers Nachfolger.

Frisher Spargel
in hf. Qualität billigst.
C. Wilmms.

Jf. ammerl. Schinten
empfiehlt im Anschnitt
C. Wilmms.

Garstake 3 Stück 10 Pf.
C. Wilmms.

Leppische!
In meiner Spezialabteilung gingen die legt erschienenen Neuheiten ein. Ich verlehre mit den ersten Fabrikten direkt u. stelle Breije, wie sie nicht oft gestellt werden können. **Kofostäuser** zum Belegen ganzer Räume, von Treppen, und abgepaßte Kofostep- pische, ganz neue Musterung.
A. Mendelsohn.

**Abt. Herren-
Konfektion
fertig am
Lager,**
besonders gut u. preiswert, da eigene Konfektionierung von besten Stoffen.
**Herren-
Sommer-Anzüge,
Herren-
Sommer-Jackets.
Besondere
Gelegenheit!**
**Hamburger
Sunnimäntel,**
bestes Fabrikat,
Doublestoff, 20 Mark.
A. Mendelsohn.

**Grösste Auswahl
in
Berufskleidung:
Malerjacken,
Malerkittel,
Metzgerjacken,
Frisurjacken,
Molkereijacken,
Konditorjacken
usw.
Julius Schwabe,
Jever.**

**Reit- und Jagdclub Bande.
Berammlung**
Donnerstag den 22. d. Mts.
abends 8 Uhr.
Sonntag den 25. d. Mts.
Reittour morgens 7 1/2 Uhr ab
Vereinslokal.
In der letzten Berammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Wangerland ist beschlossen worden, im Monat Juni (wahrscheinlich Juni 9 und 10) eine Tour durch das Ammerland zu machen. Diejenigen Mitglieder, die beabsichtigen, sich an dieser Tour zu beteiligen, werden gebeten, dieses spätestens gegen den 25. d. M. dem Unterzeichneten mitteilen zu wollen.
Gerdes, Borj.

**Mousseline-
Waschstoffe**
in reichhaltigen, moder-
nen Sortimenten
Blanks Modenblatt
und Schnittmuster.
Bruns & Rommers.

**Echte, Blesles,
Swater-Anzüge,
Knaben-Anzüge**
in altbewährter Güte
in Jever nur bei
A. Mendelsohn.

**Br. Magdeburger Sauer-
traut** Pfd. 5 Pf. G. Wilmms.

Oldorf.
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich bei genügender Beteiligung in allernächster Zeit im Saale des Herrn Griespenter einen
Tanzkursus für Kinder.
Hierzu liegt eine Liste zum Einzeichnen dort aus.
Sachachtungsvoll
Tanzlehrer Reents.

**Br. Magdeburger Sauer-
traut** Pfd. 5 Pf. G. Wilmms.

Oldorf.
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich bei genügender Beteiligung in allernächster Zeit im Saale des Herrn Griespenter einen
Tanzkursus für Kinder.
Hierzu liegt eine Liste zum Einzeichnen dort aus.
Sachachtungsvoll
Tanzlehrer Reents.

**Gefangorein Frohsinn,
Rapphausen.**
Donnerstag den 22. d. Mts.
Singabend.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

**Herren- und Damenklub
Hornmerfeld.**
Sonntag den 25. d. Mts.
Clubabend.
Beschlussfassung über den dies-
jährigen Sommerausflug.
Der Vorstand.

**Männergesangverein
Tettens.**
Donnerstag den 22. ds. Mts.
präzise 7 1/2 Uhr

Singen
und Beratung über den Ausflug.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder
dringend erwünscht.
D. B.

**Gem. Chor Wangerland,
Tettens.**
Mittwoch den 28. Mai Ausflug
nach Rastede. Abfahrt 11,46 Uhr.
Um rege Beteiligung seitens der
Mitglieder bitte
d. B.

**Von der Reise zurück.
Dr. Westphal,
Frauenarzt.**
Wilhelmshaven, Wallstr. 23.

**Männer-Turn-
verein Jever.**
Der Männerturnverein beab-
sichtigt eine Damenabteilung unter
Leitung eines Turnwarts einzu-
richten.
Damen, die sich beteiligen oder
eintreten wollen, mögen sich Mit-
woch den 21. d. Mts. abends
9 Uhr in der Turnhalle einfinden.
Der Vorstand.

Altgarmstiel.
Radf.-V. Wittel.
Sonntag den 25. d. Mts.
**Wiederbringen
des Pfingstbaumes**
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 6 Uhr.
Es laden freundl. ein
d. B. G. Fönniesien.
Sonntag den 24. Mai
Verammlung.

**Verband der Züchter
des Oldenburger eleganten
Schweren Rutschpferdes.**
(Zentrale für Absatz.)
Zu kaufen gesucht ein leichteres
im Oldenburger Stubbuch ein-
getragenes bzw. vorgemerktes
3- bis 6jähriges Pferd (Stute oder
Wallach). Das Pferd soll als
Reitpferd Verwendung finden
muß schiefrei und von ruhigen
Temperatur sein und soll ein-
und zweispännig im Wagen gehen.
Offerten mit Preisangabe un-
gehend erbeten. Offerten ohne
Preisangabe finden keine Berücksich-
tigung.
Die Geschäftsstelle.
Rodenkirchen, 19. Mai 1913.

Für die uns zu unserer Hoch-
zeit erwiesenen Aufmerksamkeit
sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
Ludwig Hüttenheber u. Frau
Annhagen geb. Duis
Stollhamm (Butj.).

Verlobungsanzeige.
Ihre Verlobung beehren wir
anzugeigen:
**Anken Müller
Jürgen Jürgens.**
Ogenbargen. Wittmund.

Codesanzeigen
Diese Nacht um 1/2 1 Uhr wurde
unsere liebe, gute Mutter und
Großmutter,
**die Witwe des Proprietärs
J. F. Janßen,
Anna Margaretha geb. Hinrichs,**
im 62. Lebensjahre von ihren
langen, schweren Leiden durch
einen sanften Tod erlöst.
Die trauernden Angehörigen.
Clevers, Feldhausen, Reiland.
Die Beerdigung findet Freitag
nachmittags 4 Uhr auf dem Fried-
hof in Clevers statt.

Heute morgen 11 Uhr starb nach
jahrelangen, mit Geduld ertragenen
Leiden meine gute Frau, meine
liebe Mutter
**Johanne Katharine Hillers
geb. Janßen**
im 58. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Sanderbusch, 18. Mai 1913.
Die Beerdigung findet Mittwoch
den 21. Mai nachmittags 4 Uhr
auf dem Friedhof in Sande statt.
Kranzspenden waren nicht im
Sinne der Verstorbenen.